

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellshafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086
Verkaufsstelle: 882 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen ab Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlaß hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile ab. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt hbm. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungsgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Baleucia „dementiert“

Tatsachen widerlegen bolschewistische Lügenmanöver

Eigenbericht der NS-Presse
11. Bilbao, 10. Juli.

Die Meldung über umfangreiche Vorbereitungen auf rotspanischer Seite zur Durchführung eines Gaskrieges hat in der ganzen Weltöffentlichkeit denkbar stärksten Widerspruch gefunden. Vor allem auch in der englischen Öffentlichkeit hat die Veröffentlichung stichhaltigen Materials über das Vorhandensein eines formellen Generalsstabsplanes zur Vorbereitung und Durchführung des Giftgaskrieges einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht. Nahezu sämtliche englischen Blätter haben die Meldungen über die erstmalige Verwendung von Giftgas auf rotspanischer Seite in zum Teil großer Aufmachung mitgeteilt.

Der Eindruck des ungeheuerlichen rotspanischen Verbrechens war derart, daß auch sogar die sogenannte Londoner „Botenschaft“ des Valencia-Ausschusses sich bemüht hat, wenige Stunden nach Veröffentlichung der Tatsachenberichte ein „Dementi“ zu veröffentlichen, das in seiner Kläglichkeit geradezu grotesk wirkt. In diesem Dementi, das gestern hier und da auch in der englischen Presse erschienen ist, wurde, wie hervorgehoben zu werden verdient, auch nicht der geringste Verzicht gemacht, die gemeldeten Einzelheiten über die umfangreichen Vorbereitungen zur Produktion von Giftgasen auf rotspanischer Seite zu widerlegen oder auch nur abzuschwächen. Das „Dementi“ erging sich vielmehr lediglich in einigen heumungswirksamen Ausdrücken gegen die „totalitären Staaten“, in denen über den allgemeinen Ablehnungsversuch hinaus auch nicht ein Wort darüber zu finden war, daß tatsächlich in nicht weniger als zehn großen namentlich ausgeführten Fabriken auf rotspanischem Gebiet eine gewaltige Produktion von Kampfgasen im Gange ist. Kein Wort darüber, daß in der Umgebung von Bilbao zwei große chemische Fabriken von den nationalen Truppen besetzt wurden, bei denen es dank der raschen Flucht der roten Truppen wahrscheinlich nicht mehr möglich war, die zur Herstellung von Kampfgasen angewandten Maschinenanlagen in die Luft zu jagen. Kein Wort auch darüber, daß das Giftgaslager im ehemaligen Colegio de Jesuitas in Tudanca, dem Hauptquartier für die Vorbereitung des Giftgaskrieges war und daß hier den nationalen Truppen sehr wichtiges Material in die Hände fiel.

Inzwischen haben andere Tatsachen schon eine deutliche Sprache gesprochen. Eins ist einwandfrei erwiesen, nämlich daß die rote Artillerie — sowohl bei der jüngsten Offensivbewegung vor Madrid, wie auch an der Oviedo-Front mit Gasgranaten schoß. Zu dieser ungeheuerlichen Tatsache kommt hinzu, daß nicht nur der Gaskrieg als letztes Hilfsmittel zur Abwendung des endgültigen Zusammenbruchs der Bolschewisten tatsächlich eröffnet ist, sondern daß darüber hinaus auch andere Kampfmethoden ebenso ungeheuerlicher Art und in größtem Maße angewendet werden, und zwar zweifellos ebenfalls, weil man auf roter Seite nur noch mit den barbarischsten Mitteln glaubt, das Schicksal noch in letzter Stunde wenden zu können. Schon mit der Ausbringung des bolschewistischen Dampfers „Mar Cantabrico“ ist der nationalspanischen Regierung in Gestalt eines großen Teiles der Schiffsladung der Beweis in die Hände gefallen, daß das rote Untermenschenstum nicht nur mit Dum-Dum-Geschossen, sondern auch mit Explosiv-Geschossen schießt. Jeder, der es sehen will, hat in den nationalen Lazaretten Gelegenheit, sich anhand grauerregender Verwundungen davon zu überzeugen.

Vor allem auf Grund der Erfahrungen der letzten Wochen muß festgestellt werden, daß sowohl die Verwendung von Explosivgeschossen, wie auch jetzt die Anwendung von

Wittampgasen auf rotspanischer Seite immer größeren Umfang annimmt. Die „Humanisierung“ des Spanischen Krieges, von der bis jetzt in London hin und wieder die Rede war, ist damit zu einem einzigen Hohn auf alles geworden, was mit diesem Begriff zusammenhängt. Die ganze Welt hat heute die Pflicht, ihre Augen auf diese furchtbaren neuen Verbrechen des roten Untermenschenstums zu richten und aus ihnen die Folgerungen zu ziehen, die hier noch möglich sind. Hier kann es kein Wenn und Aber und keine Kompromisse mehr geben. Das Maß der Herausforderungen gegen die ganze zivilisierte Welt ist überfüllt, und es ist eine Ungeheuerlichkeit, dem spanischen Volke immer noch mehr Opfer zuzumuten. Wer zu diesen barbarischen Mitteln, und wenn es selbst in der größten Not der Selbstverteidigung ist, greift, kann nicht mehr zu einer zivilisierten Welt gehören. Es ist, wie die Ereignisse in Spanien beweisen, allerhöchste Zeit, diesen Trennungsschritt mit aller Schärfe zu ziehen.

Anschlagsplan gegen Stalin?

Eigenbericht der NS-Presse
11. Warschau, 10. Juli.

Das hier täglich erscheinende russische Emigrantenblatt „Kuckose Slowo“ meldet aus Moskau, daß eine neue Verschwörung gegen das Leben Stalins aufgedeckt wurde, und zwar im ersten Bataillon des Regiments zur besonderen Verwendung (Tschon-Regiment) der Garnison Moskau. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung dieser Verschwörung wurde der Kapitän Sdanowitsch, die Leutnants Woronow und Besonow verhaftet. Diese drei Offiziere sollen die Aufgabe gehabt haben, während ihrer Wache im Krenz in die Wohnräume Stalins einzudringen und ihn zu ermorden. Ferner wurden in diesem Zusammenhang mehrere Ingenieure, die beim Bau der Untergrundbahn arbeiten, sowie Agenten der GPU, darunter mehrere Mitarbeiter Jelichows, verhaftet.

Frankenspekulation der Valencia-Bolschewisten

Paris, 9. Juli

Die kürzliche Anwesenheit des sowjetspanischen Oberhauptes Regrin in Paris wird nun bestätigt. „Le Jour“, das Blatt, das bekanntlich die Anwesenheit Regrins in Paris zuerst gemeldet hatte, enthält des Weiteren, daß Regrin in der sowjetspanischen „Botenschaft“ nicht nur mit Chaumonts und Delbos zusammengekommen ist, sondern in der sowjetrussischen Botenschaft in Paris Besprechungen mit leitenden Politikern und Finanzleuten gehabt hat. Auf Anraten der sowjetrussischen Vertreter in Paris habe der sowjetspanische „Botenschalter“ Kraquistan das auf seinen Namen bei der Handelsbank für Norddeutschland liegende französische Geld — 50 Millionen Franken — noch vor der Frankenschwächung in Pfund Sterling umzuwechseln lassen (!).

„Teure Volksfront“

Paris, 9. Juli.

Das „Volksfront“-Experiment kommt die Franzosen teuer zu stehen. Bereits am Freitag hat der Oberste Eisenbahnrat die vom Ministerrat beschlossene Erhöhung der Verkehrsstarke durchgeführt. Sie beträgt im Personenverkehr 5 Centimes für den Kilometer in der dritten Klasse, 6 Centimes in der zweiten und 7 Centimes in der ersten und tritt am 20. Juli in Kraft. Im Güterverkehr beträgt sie 18 v. H. und tritt schon am Dienstag in Kraft.

'Volksfront' empfängt einen Kardinal

Paris, 9. Juli.

Zur Eröffnung der vatikanischen Pavillons auf der Weltausstellung in Paris und zur Einweihung einer Kirche in Sceaux trat am Freitag in Paris der päpstliche Kardinal-Staatssekretär Pacelli ein — es ist dies der erste ähnliche Besuch aus dem Vatikan seit 136 Jahren auf französischem Boden —, nachdem ihm der volksfrontliche Außenminister Delbos schon die Pion entgegengefahren war. Den Pariser Bahnhof schmückten Kirchenfahnen, Republikanische Garde erwies Ehrenbezeugungen, wie sie sonst nur für Staatsoberhäupter üblich sind. Der päpstliche Legat schritt im roten Kardinalshut und im roten Kardinalsmantel die Front der Truppenabteilung ab, während die Musik die päpstliche Hymne und die Marseillaise spielte.

Die französische Presse knüpft an diesen Besuch allerlei politische Kombinationen. Tatsächlich besuchte sich Außenminister Delbos, den Kardinalstaatssekretär schon am Nachmittag zu empfangen. „Intransigent“ schreibt in einem Leitartikel, daß Papst Pius XI. für Frankreich eine besondere Vorliebe hat. Er schloß zwar mit Mussolini ein Konkordat ab, kämpft aber gegen den Faschismus, weil dieser der Kirche die Bildung der Kinderseelen rauben“ wolle.

Blomberg am Sonntag in Stuttgart

Stuttgart, 9. Juli.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg wird morgen Sonntag an folgenden Veranstaltungen der NS-Kampfbühnen teilnehmen: Zwischen 10 und 12 Uhr dem großen Gepädemarsch, dem Hindenburglauf und den Vorführungen der Reiter, um 14.30 Uhr der Großenanstaltung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Es wird gebeten, Karten im Vorverkauf zu beziehen.

„Ein lächerlicher Zirkus“

London, 9. Juli.

Die englische Eisenbahnarbeitergewerkschaft hat die Bildung einer „Einheitsfront“ mit den Kommunisten mit 60 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Der Generalsekretär der Gewerkschaft, Marchant, nannte den Einheitsfrontaufmarsch einen lächerlichen Zirkus. Wenn es nach den Kommunisten ginge, würden Streikfragen in der Industrie nur durch bewaffnete Kuffände unter Kriegsbedingungen geregelt werden.

London soll einen Ausweg suchen

Sitzung des Nichteinmischungsausschusses
London, 9. Juli.

Die Freitag-Sitzung des Nichteinmischungsausschusses hatte ein Ergebnis, das in seiner „Klassizität“ auch vom Völkerverbund bisher nicht übertroffen werden konnte. Nachdem wieder der britisch-französische, noch der deutsch-italienische Vorschlag die erforderliche allgemeine Zustimmung gefunden hatte, wurde der Antrag des holländischen Gesandten angenommen, der der britischen Regierung das Mandat überträgt, einen Ausweg aus der Lage zu suchen. Lord Rymouth nahm diesen Auftrag namens der britischen Regierung an.

Der französische Vertreter kündigte in der Sitzung an, daß Frankreich in kürzester Frist die Kontrolle an der Bredengrenze aufgeben wird, wenn nicht in Kürze die portugiesisch-spanische Landgrenzkontrolle wieder hergestellt wird. Er fügte hinzu, daß auch die Nichteinmischung in Frage gestellt sei, wenn nicht eine wirksame Seeskontrolle wieder in Kraft gesetzt wird. Botenschalter von Ribbentrop wies scharfe Angriffe des Sowjetvertreters Raiffn gegen das Deutsche Reich gebührend zurück.

Die Freiwilligenfrage

Einem Sondervertreter der Londoner „Times“ erklärte General Franco in einer Unterredung, daß er die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien für undurchführbar halte, da Valencia keine Autorität zur Durchführung einer solchen Maßnahme besitzt.

Wiermächtepak im Nahen Osten

Teheran, 9. Juli.

Im Schloß Saadabad bei Teheran, der Sommerresidenz des iranischen Schahs, wurde ein Nichtangriffs- und Konsultationspakt durch die Außenminister der Türkei, des Iran, des Irak und Afghanistans unterzeichnet, nachdem die seit der Paraphierung des Vertrages im Oktober 1933 in Genf die noch schwebenden Grenzstreitigkeiten zwischen den Unterzeichnerstaaten beseitigt worden waren.

Es wird noch immer geschossen

Beiping, 9. Juli.

Die Auseinanderlösung der japanischen und chinesischen Truppenteile, die seit Mittwoch im Kampf in der Nähe von Beiping

standen, war bis Freitagabend noch immer nicht gelungen. Es kam immer wieder zu verlustreichen Schießereien, für die die Verantwortlichen jede Partei der anderen zuschiebt. Immerhin konnte eine größere Ausdehnung der Kämpfe verhindert werden. In Peiping besteht Kriegsrecht; der Straßenverkehr ist von 23 bis 6 Uhr verboten. Die Stadt Tore bleiben geschlossen und der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

Bei Tsingtau überfiel eine koreanische Schmugglerbande eine chinesische Polizeiabteilung.

Selbst den Bolzen zuviel!

Warschau, 9. Juli.

Gegen Sicherstellung sind Dr. Gero Freiherr von Gersdorff und die beiden Frauen Auguste und Margarete Wehr, die mit 19 jungen Deutschen in Rom zu unverständlich hohen Strafen verurteilt worden waren, freigelassen worden. Die Verurteilung hat auch für die übrigen 19 Verurteilten Anträge auf Haftentlassung gestellt. Das hohe Straußmaß ist selbst für die Warschauer Presse zuviel. „Kurjer Potanski“ stellt fest, daß „das Urteil Verwunderung angesichts der unerwartet hohen Strafmaße hervorgerufen“ hat. Auch das Militärblatt „Polka Brojna“ ist der gleichen Meinung.

Araber gegen „historischen Wahnsinn“

Jerusalem, 9. Juli.

Während das Weltjudentum mit wachsender Unerschämtheit seine Unzufriedenheitsäußerungen über den palästinensischen Teilungsplan mit Drohungen verbindet, stellt auch die arabische Presse ihre strikte Ablehnung des Planes fest. Bemerkenswert ist vor allem eine Stellungnahme der Zeitung „Addhaa“, die u. a. schreibt: „Der Peel-Bericht stellt einen Urteilspruch über eine unsägliche Politik dar. In Südwesafrika, in der Tschechoslowakei und anderwärts leben viele Millionen Deutsche, denen die eigene Staatenbildung verboten ist. Das gleiche gilt von Millionen Kurden in der Türkei, im Iran und im Irak. Hat je eine Regierung diesen Millionen gesagt: Nehmt euch Land und seid unabhängig? In allen angeführten Fällen umfassen die Widerstreiten Millionen von Seelen und nicht etwa



Nur 40 000, wie die durch einen historischen Wahnsinn an Belästigungen gebundenen Juden. Das Krakerblatt behauptet, daß bisher nur ein einziger Staat in der Welt sich von der jüdischen Beherrschung freigemacht hat — das Deutsche Reich.

Wechselfällungen größten Stiles

Der belgische Staat um 100 Millionen betrogen

Eigenbericht der NS-Presse

Der jüdische Großhändler Julius Baromat, eine „Finanzgröße“ der Eshkenheit im Deutschen Reich, ließ sich auch in Holland und Belgien, wohin er vor den unbeschlichen Staatsanwälten des nationalsozialistischen Staates floh, treu gegenwärtig stellen er in Brüssel vor Gericht, weil er den belgischen Staat und die belgische Nationalbank durch die Ausgabe von falschen Wechseln, sogenannter „Kavallerie-Wechsel“, um rund 100 Millionen Franken betrogen hatte.

Die Weltverschwörer tagten

Eigenbericht der NS-Presse

Der Vollzugsausschuh der Komintern unter Leitung Dimitroffs unterbreitete kürzlich Stalin die neuesten Pläne für die Zeit vom 1. Oktober 1937 bis 31. März 1938. Stalin wünscht für diesen Zeitabschnitt als Hauptziel der Komintern, die Kuffung der Sozialdemokratie bzw. die Verschmelzung der beiden marxistischen Internationalen unter kommunistischer Führung.

Polemik statt Entschuldigung des Erzbischofs

Warschau, 9. Juli.

Eine neue unerhörte Unverschämtheit des Krakauer Erzbischofs nennt „Kurjer Poranny“ den Brief des Erzbischofs Fürsten Sapieha an den Staatspräsidenten Wolens; von diesem Brief hatte man erwartet, daß der Erzbischof für die eigenmächtige Ueberstellung des Sarges des Marschall Pilsudski in der Wawel-Kathedrale dem Staatspräsidenten und damit der ganzen polnischen Nation Genehmigung leisten würde.

Nachdem der Krakauer Erzbischof den Wunsch des Herrn Staatspräsidenten, der im Schreiben vom 22. Juni zum Ausdruck gelangt war, abgelehnt hat, hat der Herr Staatspräsident die Angelegenheit der Regierung überwiesen. In dem überbrachten Schreiben des Krakauer Erzbischofs vom 6. Juli hat der Herr Staatspräsident keine Gelegenheit zur Kenderung seines Standpunktes gefunden.

In der polnischen Öffentlichkeit herrscht Empörung über die Haltung Sapiehas; „Kurjer Poranny“ wirft ihm Blindheit vor Stolz und Einbildung vor.

Reville Chamberlain hofft...

London, 9. Juli.

Großbritannien Ministerpräsident Reville Chamberlain erwähnte auf einer Rundgebung der drei Regierungsparteien in der Londoner Albert-Hall auch den wegen der spanischen Zwischenfälle ausgebliebenen Besuch des Reichsaussenministers Freiherrn von Neurath in London und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich bei anderer Ge-

legenheit die Möglichkeit zu Besprechungen bieten wird, die zu einem besseren Verständnis des Gesichtspunktes des anderen auf jeder Seite führen werden.

Man wird dieser Auffassung grundsätzlich zustimmen können, wobei man deutscherseits, wie in politischen Kreisen verläutet, hinzuzufügen möchte, daß eine Aussprache des deutschen Reichsaussenministers in London im jetzigen Augenblick nur dann Zweck haben würde, wenn sie politisch unbringend wäre. Nach der derzeitigen internationalen Lage ist das aber noch nicht der Fall.

22 Opfer der neuen Hitzewelle in USA

Eigenbericht der NS-Presse

Der mittlere Westen und die Nordatlantikaaten werden augenblicklich von einer schweren Hitzewelle heimgesucht. Die Temperaturen betragen 36 bis 42,5 Grad Celsius. Bis her wurden 22 Todesfälle infolge Hitzeschlages gemeldet. Neuyork erlebte gestern den heißesten Tag dieses Jahres.

Politische Kneznachrichten

Zum Richtfest des Reichsbankneubaus in Berlin drückte Reichsbankpräsident Dr. Schacht an den Führer: Reichsbank und Bankgesellschaft gedenken anlässlich des Richtfestes des Reichsbankneubaus, zu dessen Grundsteinlegung Sie, mein Führer, die Weisung gaben, des großen Baumeisters des Dritten Reiches, dem wir alle in hingebender und treuer Gefolgschaft leisten. Der Führer antwortete aus Verthesgaden: Der Reichsbank und Bankgesellschaft danke ich für die mir vom Richtfest des Reichsbankneubaus telegraphisch übermittelten Grüße. Ich erwidere Sie herzlich mit meinen besten Wünschen für die glückliche Vollendung des Baus.

Verboten hat der Reichspropagandaminister die Zeitschrift „Der Blitz“, da das Blatt, das sich „Kampfblatt der Deutschen Aktion“ nannte, nicht Träger einer ernsten religiösen Bewegung, sondern ein Exzitations- und Konjunkturunternehmen war. Trotz wiederholter Verwarnungen gab es immer wieder Anlauf zu Veranhandlungen.

Das kubanische Kanonenboot „Cuba“ trifft am Montag im Reichsriegshafen Kiel zu einem zweitägigen Besuch ein.

Einen „Preisbesuch“ nennt der frühere „Außenminister“ der Valencia-Bolschewisten, del Mayo, seinen gegenwärtigen Aufenthalt in London. Aufweisend hat die Ablicht des Valencia-Oberhauptlings Reguin, nach London zu kommen, doch nicht die Zustimmung der britischen Regierung gefunden.

Das Pariser „Petit Journal“, das bisher stark marxistisch angehaucht war, hat einen Kurswechsel vorgenommen, nachdem es in die Hand früherer politischer Gegner übergegangen ist.

Als schlimmste Gefahr gebrandmarkt wird der Volksevidenz von Reichsleiter Aringminister in einer Rundgebung an die Wehrmacht. Der Volksevidenz muß, so heißt es darin, rückfälliges bekämpft werden.

Moskau hat um Erlaubnis, das am 30. Juni im Kaur versenkte Sowjetkanonenboot bergen zu dürfen. Der japanische Botschafter ver sprach, diese Bitte der japanischen Regierung zu unterbreiten.

Südafrikanischer Ministerpräsident General Herjog drückte der englischen Regierung mit einer Beldworte beim König, wenn sich London weiter weigert, die Eingeborenen-Protektorate von Betschuanaland, Swazi-Land und Basuto-Land der Südafrikanischen Union einzubeziehen.

Brachwolle Leistungen bei den Spielen der SA.

Trotz jengender Hitze ist der Leistungsdurchschnitt über Erwarten groß.

Der Freitagmorgen war wie geschaffen zur Durchführung der NS-Kampfsportspiele der SA. Tag der Grundsteinlegung stand auf dem Programm und darin war eingeschlossen der Mannschotts-Zwieskampfs Klasse I bis 35 Jahre, bei dem es um den Wanderpreis von Gauleiter Murr ging und Klasse II über 35 Jahre, wobei für die beste Kampfsport-Gemeinschaft der Wanderpreis des Ministerpräsidenten von Baden, SA-Brigadeführer Köhler, ausgelegt war.

Pünktlich zur festgelegten Zeit beginnen auf der Festwiese des Gaunhauers Wolens die Wettkämpfe. Das, was von vornherein bei diesem Kampf anfallt, ist die genaue Abweisung der einzelnen Wettkämpfe. Auf die Solange pünktlich treten die Wettkämpfer an, nirgends ergibt sich eine Störung, alles fließt wie am laufenden Band. Die NS-Kampfsportspiele finden und sollen mit der Kameradenschaft, welche in der einzelnen Kampfsportgemeinschaft herrscht. Das kam ganz besonders beim 3000-Meter-Rennen in Erscheinung, bei dem die Teilnehmer glatt über die Bahn, dann aber zeigte sich, daß auch unter den zehn ausgesuchten Männern einer oder zwei sind, die das feste Tempo, das zum Teil aufgelegt wurde, nicht ohne kameradschaftliche Hilfe durchhalten können. Es hatte ja keinen Sinn, wenn einer im Rekordtempo das Feld durchstrafe, alle zehn Mann mühten sich das Ziel zu erreichen. So wurde eben der, weldem der Schinaufer auszugehen drohte, von seinen Kameraden mitgeschoben und mitgezogen, und die allermeisten der Spielgemeinschaften erreichten in geschlossener Form das Ziel, ein herrlicher Triumph des Gemeinschaftsgeistes, der die Teilnehmer befehle.

Auch beim Wetsprung, beim Handgranatenwurf, bei der 10mal 100-Meter-Wendelkassel und beim RR-Eziehen, zeigte es sich, daß trotz jengender Hitze, die fast den ganzen Tag über auf dem weiten Feld brütete, die Durchschnittsleistungen zum Teil ganz hervorragend waren. Nur einige Beispiele: Wenn beim Wettkampfe der Radschrit-

Württemberg

18 junge Schwaben beim Gauleiter Gauleiter Murr empfing die schwäbischen Reichsjäger im 4. Reichsberufswettkampf

Stuttgart, 9. Juli.

Reichsstatthalter Gauleiter Murr empfing am Freitag in der Villa Berg die 18 württembergischen Reichsjäger im 4. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend in Anwesenheit von Gaugeschäftsführer Baumert, Oberbannführer Troster, der in Vertretung des Gebietsführers erschienen war, und Bannführer Winter, dem Leiter des Reichsberufswettkampfes in Württemberg.

Gauleiter Murr sprach den Siegern seinen Dank und seine Anerkennung für ihre hervorragende Leistung und für ihr außerordentliches Können aus. Er sprach dabei von der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend und dem hohen sittlichen und erzieherischen Wert, vom Adel der Arbeit und von den nationalsozialistischen Forderungen, die von jedem einzelnen Höchstleistungen im Berufe fordern. Vor allem sei die Jugend beauftragt, die Fähigkeiten des Volkes bis zum letzten weiterzuentwickeln durch ihren selbstlosen Einsatz und im Wissen um die hohe Verpflichtung, die vor allem die Reichsjäger des Reichsberufswettkampfes in erster Linie übernommen haben.

Der Gauleiter überreichte jedem der Sieger und Siegerinnen eine Urkunde, in der er seine Anerkennung für hervorragende Leistungen aussprach, und zur bleibenden Erinnerung für den schönen Erfolg ein Bild des Führers. Zugleich übergab er im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels eine weitere Urkunde über die Spende einer Fachbücherei an die einzelnen Reichsjäger.

Samstag abend großer Führerappell

Stuttgart, 9. Juli.

Bei dem großen SA-Führerappell, der größten Kundgebung der NS-Kampfsportspiele am Samstag, dem 10. Juli, 21.30 Uhr, in der Adolf-Hitler-Kampfbahn sprachen Ministerpräsident SA-Gruppenführer Murr, Reichsstatthalter SA-Brigadeführer Köhler, Oberbürgermeister SA-Oberführer Strölin, SA-Gruppenführer Ludin und im besonderen Auftrag von Generaloberst Hermann Göring dessen Stabsadjutant Oberst Bodenschatz.

Aus Stadt und Land

Magold, den 10. Juli 1937

Fordere von den Rächten nichts aber alles von dir selbst! Heuschke.

Dienstagnachrichten

Ernannt wurden u. a. zum Oberlehrer der Hauptschule Pfleischinger in Ergenzingen und zum Hauptlehrer der Lehrer Traugott Schön in Herrenberg.

Heute Begrüßungsabend der AdF-Urlauber im Löwen

Heute abend 20.30 Uhr findet im Löwenaal ein Begrüßungsabend unter Mitwirkung des Ver. Lieder- u. Sängerverein für unsere AdF.

Tübingen kauft Korporationshäuser

Tübingen, 9. Juli. Zur Unterstützung des Gedankens der Schaffung von Kameradschaften im Rahmen des NS-Studentenbundes und zur Erleichterung der NS-Studentenkampfpflichte will die Stadtverwaltung studentische Korporationshäuser erwerben und damit gleichzeitig einer Spekulation mit freigeordneten Korporationshäusern vorbeugen. Zu diesem Zweck wurde das einen hohen Wert darstellende Verbindungshaus der Gesellschaft Stuttgardia von der Stadt zum Preise von RM. 45 000 einschließlich reichhaltigem Inventar erworben.

Wanderarbeitsstätte lohnt nicht mehr!

Ebingen, 9. Juli. Infolge des stetigen Rückgangs der Arbeitslosigkeit ist die Benützung der hiesigen Wanderarbeitsstätte so sehr zurückgegangen, daß sich deren weitere Erhaltung nicht mehr lohnt. Der Kreisverband Ebingen, in dessen Besitz und Verwaltung die Ebinger Wanderarbeitsstätte steht, trägt sich daher mit der Absicht, diese Arbeitsstätte aufzugeben und die frei werdenden Räume einer anderen Verwendung zuzuführen.

Acker und Wiesen liegen brach

Die Folgen der Landflucht

Hechingen, 9. Juli. Der Ausschlagung der Industrie und die damit weitgehend zusammenhängende Landflucht läßt hier einen ständig zunehmenden Mangel an Bauern in Erscheinung treten. Fruchtbares Acker- und Wiesenland läßt sich immer schlechter verpacken und manches Landstück bleibt unbebaut. Ähnlich wie in Hechingen liegen die Verhältnisse auch in dem benachbarten Zhanheim, wo in den letzten beiden Jahrzehnten 30 Bauernhäuser in Wohnhäuser umgewandelt wurden und ebenfalls bedeutende Landflächen brach liegen. Eine ganze Anzahl von Bauernfamilien könnte hier ihr Auskommen finden.

Kutesheim, Kreis Leonberg, 9. Juli. (T. D. L. i. e. s. Z. u. m. a. s. c. h. i. n. e. n. u. n. g. l. a. d.)

Bei dem großen SA-Führerappell, der größten Kundgebung der NS-Kampfsportspiele am Samstag, dem 10. Juli, 21.30 Uhr, in der Adolf-Hitler-Kampfbahn sprachen Ministerpräsident SA-Gruppenführer Murr, Reichsstatthalter SA-Brigadeführer Köhler, Oberbürgermeister SA-Oberführer Strölin, SA-Gruppenführer Ludin und im besonderen Auftrag von Generaloberst Hermann Göring dessen Stabsadjutant Oberst Bodenschatz.

Urlauber aus dem Gau Groß Berlin, mit anschließender Tanzunterhaltung statt. Auch Verlag und Schriftleitung des „Gesellschaftler“ anbieten den Gästen aus der Reichshauptstadt ein herrliches Willkommen und wünschen weiterhin so schönes Wetter, wie am Tage der Ankunft.

Sonderveranstaltung des Verkehrs- u. Verschönerungsvereins

Der Verkehrsverein veranstaltet am kommenden Sonntag einen Varietee- und Tanzabend. Hierzu wurde die berühmte Solwetz Akrobatikgruppe verpflichtet, die erst vor kurzem aus Italien zurückgekehrt ist. Neben Hochrad-Vorführungen führt die Künstlergruppe Akrobaten- und Gruppenstücke vor, ebenso werden akrobatische Darbietungen gezeigt. Die Künstlergruppe gastiert in sämtlichen größeren Städten des In- und Auslandes. Zwischen den künstlerischen Darbietungen wird auch der Tanz zu seinem Rechte kommen, so daß ein wirklich genussreicher Abend in Aussicht steht. Die Eintrittspreise sind für Mitglieder und Ausgäste entsprechend ermäßigt.

Tonklimtheater „Der Jäger von Hall“

Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer heißblütiges Jagderleben, verwegene Wilderer-Verfolgung, Schuld, die ihre Sühne findet — das sind die volkstümlichen Motive jenes bekannten Ganghofer-Romans. Und dieser Kampf in schwindelnder Höhe auf einer schmalen Holzbrücke ist in der Tat ein filmischer Höhepunkt, der an die Korden geht. Verdunkelte Tannenwälder und aufregende Wehänge geben der wunderschönen Rahmen einer Handlung, die in erster Linie der Ausdrud unheimlicher Spannung ist.

Noch eine Woche bis zum Kreisfest

Schmuck, wirkungsvolle Plakate künden es dem, der es noch nicht wissen sollte. In leuchtendem Rot prangt es uns entgegen: 17. und 18. Juli Fest der Leibesübungen in Magold. Also nur noch eine Woche und das Fest, den so viele entgegenfeiern ist da, und die Stadt Magold wird für zwei Tage in ein Heerlager der Turner und Sportler verwandelt sein. Das Interesse, das dem 1. Kreisfest von allen Vereinen des Kreises 5 entgegengebracht wird, ist geradezu außerordentlich zu nennen. Nicht einen Verein von Bedeutung gibt es, der am 17. und 18. Juli von Magold fernbleiben würde. Die Zahl der Meldungen für die Wettkämpfe hat schon vor Wochen weit die 1000 überschritten und täglich kommen noch neue Meldungen hinzu. Aber das Fest der Leibesübungen wird nicht etwa nur ein Fest der aktiven Turner und Sportler sein, nein, die gesamte Bevölkerung von Stadt und Land wird daran in hohem Maße teilnehmen. Ohne den Ereignissen vorgreifen zu wollen, kann man, was auch an anderer Stelle schon gesagt wurde, ruhig wiederholen, daß die Festleitung in Verbindung mit den Behörden

tionshäuser...
terstützung des...
amerikanischen...
Bundes und zur...
Kampfhilfe...
tische Korpora...
mit gleichzeitig...
redenden Korpo...
diesem Zweck...
stellende Ver...
schuttgarbia von...
R. 45 000 ein...
erworben.

nicht mehr!...
stetigen Rück...
benützung der...
sehr zurückge...
ere Erhalt...
Der Kreisver...
und Verwal...
stättliche St...
diese Arbeits...
zeitwerdenden...
ang zuzuführen.

ien brach...
Auch...
auffassung der...
stehend zusam...
hier einen...
an Bauern in...
ng Mder-...
schlechter ver...
bleibt un...
hängen liegen...
benachbarten...
beiden Jahr...
Böschung...
entfalls bede...
i. Eine ganze...
ante hier lye

0. Juli. (Z B D...
n g l u d.)...
Belagen...
Rutesheim...
he des Don...
Anhänger bei...
des Sägewerks...
schwere Fahr...
n Fahrer, den...
n Rutesheim...
unter der Ma...
n Kard kurze...
ins Kranken...
Schädelbruch.

Berlin, mit an...
Auch Ver...
schaffers“...
hauptstadt...
weiterhin...
der Antunft

g des...
ngsvereins...
er am kommen...
und Tanzabend...
weit Akrobatik...
de kurzen aus...
n Hochrad-Vor...
npelein- und...
en akrobatische...
nlergruppe ge...
derten des J...
stherischen Dar...
n seinem Rechte...
nreicher Abend...
preise sind für...
ehend ermäßig.

g Ganghofer...
wegen W...
Sühne findet...
Motive jenes...
dieser Kampf...
schmalen Holz...
her Höhepunkt...
ankelte Tannen...
geben den...
nblung, die in...
mlicher Span

m Kreisfest...
die Linden...
schie. In leud...
gegen: 17. un...
en in Nagold...
das Fest, den...
die Stadt...
ein Heerlager...
ndelt sein. Das...
von allen Bes...
bracht wird, n...
nen. Nicht ein...
der am 17. un...
en würde. Die...
stämpfe hatt...
überhritten...
Redungen hin...
gen wird nicht...
er und Sport...
völlerung...
innigen Anteil...
vorgreifen...
anderer Stelle...
erholen, daß die...
den Behörden

der Stadt Nagold, voran Bürgermeister Kater...
selbst und dem HZ. Nagold, alles getan hat...
um das Fest so aufzuheben, daß es nicht nur bei...
den aktiven Sportlern, sondern auch bei allen...
anderen Festbesuchern, mögen sie leiblich vom...
Sport mehr oder weniger eingenommen gewe...
sen sein, einen besonders nachhaltigen Eindruck...
hinterlassen wird. Schon ein kurzer Blick in...
den sich zur Zeit im Druck befindlichen Festplan...
auf den wir in den nächsten Tagen noch näher...
eingehen werden, bestätigt diese Auffassung...
Allein der Festzug, mit dem am Sonntag nach...
mittag die große Festveranstaltung ihren Auftakt...
nimmt, bildet einen Höhepunkt für sich, dem...
sich dann am Nachmittag auf dem Festplan...
noch viele andere anschließen. So am Rande...
fest noch vermerkt, daß in der Nähe des Fest...
platzes auch ein Vergnügungspark seine Pfort...
en öffnen wird, um seinerseits zu einer guten...
Nutzung beizutragen. Das sind vorerst nur...
ein paar Einzelheiten, aber sie sollten gen...
ügen, um jedem einzelnen den Wunsch zu...
erwecken, mit dabei zu sein beim 1. Kreisfest...
des DMK am 17. und 18. Juli in Nagold.

Bei der Einstellung eines Lehrlings...
stellt das Arbeitsamt dem Lehrherrn eine Be...
scheinigung zu, aus der hervorgeht, ob die Ein...
stellung im Einklang mit dem Arbeitsamt...
erfolgt ist. Wenn diese Bescheinigung nicht...
gleichzeitig mit dem Lehrvertrag der Hand...
werkskammer vorgelegt wird, kann diese den...
Lehrling nicht in die Verbrüderung eintragen...
Es ist deshalb notwendig, daß die Bescheinig...
ung vom Lehrherrn rechtzeitig beigebracht...
wird. Selbstverständlich ist aber, daß sie nicht...
erst dann vom Arbeitsamt angefordert wird...
wenn der Lehrling ohne Kenntnis des Arbeits...

Sängerfahrt des Ver. Lieder- und Sängerkranzes an die deutsche Saar und an den Rhein

am 4. und 5. Juli...
Es sind nunmehr bald drei Jahre her, als...
unser Sängerkranz aus der damals noch...
nicht zum Reichsbezirk gehörigen Saar aus einen...
Besuch abstatteten, und es war daher an der...
Zeit, daß wir den versprochenen Gegenbesuch...
an der besetzten Saar abstatteten...
Am letzten Sonntag wurde dieses Versprechen...
eingelöst. So fuhrten wir mit 3 Damaubussen...
in aller Frühe um 1/4 Uhr auf dem Rhoß...
Hüterplatz ab mit etwas über 90 Teilnehmern...
worunter sich zur großen Freude aller, auch...
Ehrenherren R. H. H. befand, unser schönes...
Nagoldtal hinunter über Forstheim-Karlruhe...
nach Marxau. Mancher mag vielleicht den Rhein...
zum erstenmal gesehen haben. Aber immer...
wieder ist man überwältigt, wenn man an...
seinen deutschen Ufern steht. Die neue gewaltige...
Brücke ist noch nicht ganz fertig und weil die...
Schiffbrücke eben geöffnet war, wurde kurz halt...
gemacht und das Durchfahren der verchiedenen...
Säulepfer mit Köhnen beobachtet. Schon waren...
wir in der Nahe angelangt und durch freund...
liche Städtchen und Dörfer gingen in rascher...
Pace nach Landau, wo erstmalig Halt gemacht...
wurde. Die wichtigsten haben zum Frühstück...
Kaffee bestellt. Viel mehr wollte sich fast niemand...
dem herrlichen Pfälzer Wein verweigern. Und...
er war gut. Auf einem Hauptplatz der Stadt...
wurden einige Lieder vorgetragen. Bald war...
der Hordwall erreicht. Steile Berge, schroffe...
Felsen, wechselten mit alten Burgen. Ueber...
Firmalens, Zweibrücken war das Land an der...
Saar erreicht. Ueber Homburg ging es nach...
Reunfischen mit seinem großen Eisenhüttenwerk...
Von hier aus war es nicht mehr weit zum...
Ziel, zu unseren Sangesbrüdern aus Hühnerfeld...
Mit etwa 14 Uhr ging die Verbrüderung...
dort ein und wahrlich die Hühnerfelder ver...
stehen es, einen freundlichen Empfang zu be...
reichen. Fast kein Haus war ohne die Deutsche...
Fahne. Am Eingang des Städtchens hielten die...
Sängerkameraden und Freunde strahlend aus...
den Gesichtern, wenn man seine Bekannten wie...
der sah. Auch die Vol. Vetter waren mit ihrer...
Fahne zum Empfang angetreten und eine Berg...
mannskapelle bildete die Spitze des Zuges, der...
sich nun durch Hühnerfeld in Bewegung setzte...
Auf dem Hauptplatz begrüßte uns der Orts...
gruppenleiter, der selbst Sänger, seinerzeit auch...
in Nagold war. Man merkte aus seinen Wor...
ten die Freude, daß wir nun unser Versprechen...
eingelöst hatten. Nach dieser kurzen Begrüßung...
ging der Marsch weiter und in dem schönen...
Saal, der abends die Sänger vereinte, wurde...
die Verteilung der Freiquartiere vorgenom...
men. Die Gastfreundschaft unserer Hühnerfelder...
Kameraden um das sogleich vorwegzunehmen...
war ganz groß. Daher hat ab, vor unseren...
Freunden an der Saar und herrlichen Dank...
Nachdem das vorzügliche Mittagessen bei unse...
ren Gastgeberinnen eingenommen war, führten uns...
unsere Sängerkameraden zur Kohlenzeche Brech...
feld, deren Anlagen zu Tage unter fast lundiger...
Führung eingehend besichtigt wurden. Für uns...
Nagolder war es etwas ganz neues, diese Koh...
lengrube, in der etwa 1000 Bergleute beschäf...
tigt sind. Gerne wären die meisten noch unter...
Tage gegangen, aber nur etwa 14 waren die...
Glücklichen, 720 Meter tief hinabzufahren und...
kurze Zeit unten bleiben zu können, für diese...
ein Erlebnis einzigartiger Natur. Vor etwa 30...
Jahren war in der Grube ein großes Unglück...
das etwa 50 braven Bergleute das Leben...
kostete. Und ganz in der Nähe ist die Grube...
Ragobach, in der im Jahre 1929, durch eine...
Schlagwetter (Gas-)Explosion 100 Bergleute...
uns Leben kamen. Es nimmt einen deshalb...
auch nicht Wunder, wenn unter den Bergleuten...
eine Kameradschaft und eine Vaterlandsliebe...
herrscht, die ihresgleichen sucht. Gemeinsame...
Gefahren des Berufslebens, große Räte wäh...
rend der 15jährigen Fremdherrschaft haben diese

amts bereits eingestellt ist. Ein derartiges An...
sinnen müßte zurückgewiesen werden. Deshalb...
müßte jede Lehrstelle rechtzeitig vor der beab...
sichtigten Befreiung dem Arbeitsamt gemeldet...
werden und der Lehrling vom Arbeitsamt zugewiesen...
worden sein. Meldungen von Lehrstellen im...
Handwerk müssen überdies einen Sichtvermerk...
des Obermeisters tragen. Um unnötige Rückfr...
agen beiderseits zu vermeiden, werden alle Lehr...
herren wiederholt dringend gebeten, sich an den...
ordnungsmäßigen Weg zu halten. Das Ver...
fahren sollte sich in beinahe zweijähriger Dauer...
endlich eingestellt haben. Es wird übrigens...
besonders darauf hingewiesen, daß diese Reg...
elung auch für Meisterjöhne gilt, die beim eigen...
en Vater lernen.

Steuerberatung für das deutsche Handwerk

Mit Wirkung vom 1. Juli 1937 übernehmen...
die Rechtsberatungsstellen der DMK, neben der...
Betreuung auf dem Gebiete des Arbeits- und...
Sozialversicherungsrechts auch die Beratung des...
Deutschen Handwerks, in allen Fragen des...
Steuerrechts. Außer der Erstellung von Rat...
und Auskunft wird den Handwerksmeistern...
sofern sie Mitglied der DMK sind, Hilfe geleistet...
bei der Anfertigung von Steuererklärungen...
und steuerlichen Eingaben...
Die Beratung und Hilfe erfolgt grundsätzlich...
kostenlos, lediglich etwaige Kosten der Finanz...
behörden (Auslagen und Kosten des Finanz...
amtes) hat der Steuerpflichtige wie sonst selbst...
zu tragen. — Diese Beratung erfolgt durch...
entsprechend vorgebildete Fachkräfte auf den...
Dienststellen der Rechtsberatungsstellen bzw...
Kreisverwaltungen. Nähere Auskunft erteilt H...
Hobmann, Nagold, Altes Postamt.

Reichs-Autobahn ein, die allgemein bekannt...
wurde. Mit großer Geschwindigkeit sausten un...
sere Omnibusse über diese Straßen, die noch in...
Jahrhunderten den Geist unserer Zeit verkünden...
werden. Nach einem kurzen Imbiß in Heidel...
berg fuhren die Omnibusse weiter und in Forz...
heim nahmen wir Abschied von unserem Ehren...
herrenmeister R. H. H. am 1/3 kamen wir wohlbe...
halten in Nagold an.

Zwei schöne Tage hatten wir hinter uns...
Tage herrlichen Erlebens, und wir sind der...
Vereinsleitung, den Sangesbrüdern an der...
Saar und aber auch den Autobahnen Benz und...
Koch hier, die uns sicher und wohlbehalten wie...
der in unsere schöne Heimat brachten, überaus...
dankebar. Ein schön verlaufener Ausflug gehört...
nun weiter der Vereinsgeschichte an und wert...
volle Freundschaftsbände konnten weiter ver...
tieft werden.

Bildhingen, Kreis Nord. 9. Juli. (Stutt...
garter Stratosphärenballon ge...
landet.) Am Montag landete in Bild...
hingen ein unbemantelter Stratosphären...
ballon der Technischen Hochschule...
Stuttgart. Von hilfreichen Händen wurden...
der Ballon und die Gondel geborgen. Zwei...
fernmündlich benachrichtigte Herren...
aus Stuttgart nahmen die Gondel mit wif...
senchaftlichen Geräten in Empfang.

Legte Nachrichten

Das größte Gebäude Berlins erstellt...
Eigenbericht der NS-Press...
St. Berlin, 9. Juli

In Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten...
Dr. Schacht wurde das Richtfest des Neu...
baus für das Reichsbankgebäude begangen...
Das größte Gebäude der Reichshauptstadt ist...
damit im Rohbau vollendet.

Todesurteil gegen Kossow

Prenzlau, 9. Juli...
In dem seit einigen Tagen vor dem...
Schwurgericht in Prenzlau verhandelten...
Prozess gegen den schwer verurteilten...
27 Jahre alten Willi Kossow wurde am...
Freitagvormittag folgendes Urteil gefällt...
Der Angeklagte ist des Mordes in vier Fällen...
schuldig, in drei Fällen außerdem in Latein...
heit mit schwerem Raub. Er wird dafür in...
jedem Falle zum Tode und zum dauernden...
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ver...
urteilt. Der Angeklagte nahm das Urteil mit...
stumpfsinniger Ruhe an.

Gamsbock schwimmt durch den Bodensee

Neesburg, 9. Juli...
Von einem seltenen Vorfall berichtet Jag...
nauer Fischer, die unweit Neesburg mitten...
im See einen ausgewachsenen Gams...
bock mit den Fluten kämpfen sahen. Da fünf...
zig Kilometer im Umkreis Hochwind nicht vor...
kommt, muß angenommen werden, daß der...
Gamsbock den ganzen Obersee durch...
schwommen und sich viele Stunden lang...
über Wasser gehalten hat. Das völlig erschöpfte...
Tier wurde aus dem See geborgen und nach...
Untersuchungen in den Wildpark der „See...
perle“ gebracht.

Autobahnarbeiter gewinnt eine Wohnküche

Ergebnis des Preiswettbewerbs der DMK...
Eigenbericht der NS-Press...
St. Berlin, 8. Juli

Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“...
veranstaltete unter dem Stichwort „Wir...
alle helfen mit“ vor kurzem ein Preis...
wettbewerb, das sich an alle Schaffenden in...
den Betrieben, Handwerksstuben und...
Büros wandte mit der Aufforderung. Ver...
richte und Hinweise über die bisherige Ver...
wirklichung der Schönheit der Arbeit einzu...
schicken. Das Ergebnis stellt in der unerwar...
tet hohen Zahl der Einsendungen den besten...
Erfolg der bisherigen Tätigkeit des Amtes...
selbst in allen Berufskreisen fest. Die drei...
ersten Preisträger sind der kaufmännische...
Angestellte und Betriebszellenobmann Rud...
Wogl. Hirschberg, der Autobahnarbeiter Otto...
Publik in Hohndorf (Stz. Chemnitz), die...
Zigarrenarbeiterin Marie Steinmeier in...
Hüllhof (Westfalen). Die übrigen 17 grös...
ten Preise verteilen sich auf fast alle Be...
rufe.

40 Grad Hitze in Neuhort

Bisher 37 Todesfälle...
Neuhort, 9. Juli...
Durch die anhaltende Hitzewelle im Osten...
der Vereinigten Staaten sind wieder zahl...
reiche Menschen dem Giftschlag erlegen. Die...
Zahl der Todesfälle hat sich auf 37 erhöht...
In der Innestadt von Neuhort herrscht...
durchschnittlich eine Hitze von 40 Grad...
Celsius in Schatten, die das Leben in den...
engen Straßen des Arbeiterviertels zur...
Qual macht. Tausende stehen vor der un...
erträglichen Hitze aus ihren Mietkasernen...
und übernachten in den öffentlichen Park...
anlagen. Die Polizei bewacht hier die...
Schlafenden, um sie vor Laubendieben zu...
sichern.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Die nächsten allgemeinen Lehrgänge finden von...
8., 13. und 15.-22. August auf der Gauschu...
lungsbüro Kreibitz statt. Die Meldungen...
haben nicht an das Gauschulungsamt direkt, son...
dern über die Kreisgruppe an das Kreisshulungs...
amt zu erfolgen.

Von 25.-31. Juli nehmen die Kreisshulungs...
leiter oder ein Stellvertreter an einem Sonder...
lehrgang in der Gauschule Weisingen teil. Auch...
Teilnahmeberechtigt. Meldungen an Postfach 825...
Stuttgart.

Die Deutsche Arbeitsfront

Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer...
Stuttgart...
Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer...
hält am Montag, den 12. ds. Mts. von 9-10...
Uhr auf der Geschäftsstelle der DAF, Nagold...
Altes Postamt eine Sprechstunde ab. Ueber...
arbeitsrechtlichen Fragen erfolgt auch Beratung...
in Steuerfragen. Siehe heutiger Hinweis im...
redaktionellen Teil.

HJ., J.V., BdM., JM.

Gei. 16/128 Nagold...
1. Unsere Gefolgschaftsnummer ist bis auf...
Weiteres 16/401. 2. Die Reichsturmabläufe sind...
bis heute abend den Kameradschaftsführern ab...
zurechnen. Die Kameradschaftsführer rechnen am...
Sonntag morgen ihre Reichsturmabläufe bei...
Jg. Stidel ab. Bis Montag abend ist die Ge...
samtabrechnung in meinem Besitz. Zeitungen...
werden nicht mehr zurückgenommen.

Führer der Gefolgschaft...
3. Die gesamte Schär tritt am Sonntag um 8.30...
Uhr in Egenhausen an. Sport! — Der Jubilä...
tag ist mitzubringen. Schärführer.

Sonn 401...
Die Gefolgschaften 19 und Föhnlein 23, 25/401...
stehen noch mit der Einreichung der Meldungen...
und Bestellungen für die „Reichsturmabläufe“ im...
Rückstand. Es ergeht dringende Anweisung, die...
Meldungen sofort nachzuholen.

Deutsches Jungvolk, Föhnlein Nagold...
Morgen, am Sonntag, den 11. Juli steht...
das gelamte Föhnlein 6.55 Uhr auf dem Stadt...
oder. Mitzubringen ist: 1. Brotbeutel mit zwei...
Beiser, Gebäck und Badzeug; 2. Erkennungs...
bänder von den dazu bestimmten Leuten; 3. Fuß...
ballsport von der Föhnleinmannschaft; 4. von...
jedem 10 J. zum Eintritt in das Berneder Bad...
Dienstdauer bis 19.30 Uhr abends.

J. B. Führer des Föhnleins...
Bei den Anmeldefarten für Freizeittlager ist...
jeweils zu vermerken, in welches Lager das...
Mädel möchte (Tüflee, Anleibe oder Föhnlein...
Bis jetzt war dies nicht immer der Fall und wir...
müßten dann die Mädel willkürlich einberufen.

Obergaulpostzeit...
Die Anmeldungen zum...
Obergaulpostzeit müssen umgehend über die...
Gruppenführerinnen gemacht werden. Wir...
können auf Gefolgschaftsfarten mit den gleichen...
Vergünstigungen wie mit Sonderzügen fahren. Die...
genaue Abfahrt der Züge und alles, was das...
Obergaulpostzeit betrifft, wird euch in der...
nächsten Woche durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Abrechnung der Obergaulpostzeit-Plakette...
bis heute abend den Kameradschaftsführern ab...
erzt nach Bekanntgabe des Giro-Kontos. Die...
Meldung über den Verkauf ist jedoch sofort zu...
machen. Untergaulführer.

Handel und Verkehr

Erzenger-Großmarkt Weilmünster...
Zufuhr 1074 Kilogramm, zusammen 66...
Kilogramm Johannis- und Stachelbeeren. Ver...
kauft wurde alles, Kirchen zu 44-52, Johannis...
beeren zu 30, Stachelbeeren zu 30 Rpf. je Kil...
ogramm. Der Handel war ruhig. Da nur wenig...
Händler den Markt besuchten, konnten die Preise...
des Vortags nicht gehalten werden.

Baller Viehmarkt vom 8. Juli...
Zufuhr 2 Ochsen...
2 Fohlen, 25 Röhre, 11 Kalben, 32 Jungrinder...
und 1 Kalb. Verkauf wurden 2 Fohlen zu 267...
bis 275, 11 Röhre 310-320 und 33 Jungrinder...
148-304 RM. Handel lebhaft.

Rünzlebener Schweinemarkt vom 9. Juli...
Zufuhr 257 Milchschweine, verkauft 232 Stück je...
Paar zu 30-50 RM.

Munderlinger Schweinemarkt vom 8. Juli...
Zufuhr: 10 Mutterchweine und 197 Milchschweine...
Verkauf: 8 Mutterchweine RM. 120-135 das...
Stück, 190 Milchschweine RM. 20-25 das Stück.

Gestorbene: Christ. Seid, Lotzenbauer, 80...
Jahre, Igelsberg.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“...
G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold...
Hauptredakteur und verantwortlich für den...
gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen...
D. Gök, Nagold (erkrankt), Steff. Karl Jaiser...
D. H. VI. 37: 2688.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig...
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Kommt am 17. und 18. Juli nach Nagold zum 1. Kreisfest des DMK.

Schlechte Verdaulichkeit? Dann sollten Sie regelmäßig einen dieser bewährten Brunnen trinken:

Imnauer Apollo-Sprudel
Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Zu haben in **Nagold**: W. Gutekunst, Mineralw.-Hdlg., Turmstr. 16; Fr. Schöner z. Ochsen, Tel. 221; Job. Henne, Käferei u. Weinhandlung, **Wildberg**: Th. Krayl Wwe. Inh. Karl Spahr, gem. Warengeschäft, **Isolshausen**: Gustav Raaf, Limonade u. Mineralwasser, Tel. 229 Amt Nagold, **Bad Teinach**: Gottl. Dittus, Limonade und Mineralwasser, Tel. 64

Nagold.

Am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Juli ds. Jahres findet bekanntlich das Kreisfest des Reichsbundes für Leibesübungen statt. Bei der heutigen Bedeutung der Leibesübungen richten wir

an die Betriebsinhaber die dringende Bitte

ihren Angestellten und Arbeitern am Samstag nachmittag ohne Gehalts- und Lohnentbusche soweit irgend möglich frei zu geben.

Den 8. Juli 1937
 Namens der örtlichen Festleitung:
 Der Vereinsführer des VfL Nagold: **Der Bürgermeister: Käbele.** **Maier.**

Stadt Calw Zu dem am nächsten **Wittwoch**, den 14. Juli 1937 stattfindenden **Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt** ergeht Einladung.

Weder die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrwerke, namentlich Frischwägen, Lastwagen und beladene Vanngelwagen den Marktplan nicht befahren.

Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten. Auftriebzeit 1/8 Uhr.

Calw, den 10. Juli 1937 **Bürgermeister: Göbner**

Vergabe von Bauarbeiten

Ich habe im Auftrag von Herrn Gottlieb Lächler, Gemüsehändler in Nagold, die bei dessen Wohnhausneubau zur Ausführung kommenden **Schreiner-, Elektro-, Wasserinstallations-, Gipser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten** zu vergeben. Arbeitspläne und Voranschläge liegen in meinem Büro auf. Voranschläge werden vom Unternehmer, welche sich um die Arbeit bewerben, gegen Erlass der Schreibkosten am Montag, den 12. ds. Mts. morgens von 9-11 Uhr in meinem Büro, Bahnhofstraße 38 abgegeben.

Die Angebote müssen bis Donnerstag, 15. ds. Mts. zur Vergabe auf meinem Büro bereit liegen.

Baufanzlei Nagold der **Fa. Theodor Körner** jg., Architekt und Baumeister für landw. Bauten.
 Der Leiter der Baukanzlei: **Helmut Bieten**, Architekt.
 - Tel. Nagold 346 -

Ist Ihr Mostfaß leer?

Dann aber nur **Unser Mosterschloß** Marke „Schwabenbrunn“. Er gibt ein Hausgetränk, das nach Urteil von Fachleuten wie **Apfelsaft** schmeckt, dabei sehr billig, das Liter 8 Pf. Seit 30 Jahren bewährt! Garantie: Geld zurück! Paket zu 50 Lit. extraprima Qual., fest nur noch **RM. 1.50**, zu 100 Liter **RM. 3.60**. Zu haben in:

Nagold: Käferei Henne **Göttlingen**: Käferei Haug
Altensteig: Käferei Bloß **Mindersbach**: Käferei Henz
Egenhausen: Käferei Walz **Simmersfeld**: Käferei Hauser

Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen

laufend von solider, leistungsfähiger Möbel-
 schreinererei

gegen bar zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 1085 an den „Gesellschafter“

in Kriegeszeiten von Verdun bis zum Umlury: Hans Zöberlein.
 Der Glaube an Deutschland
 seinen RM. 7.20 / Zu beziehen durch

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Schallplatten-Umtausch
Alt gegen Neu!

Ich tausche Ihre alten Schallplatten gegen neue um! Bedingungen bei Ihrem Schallplattenhändler

Ferd. Wolf, Nagold Burgstrasse

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Ernst Lauffer, Landrat
Christl Lauffer geb. Rieth

Pforzheim, 10. Juli 1937
 Friedenstraße 43

Verkehrs- und Verschönerungsverein Nagold

Sonntag, 11. Juli 1937, 20 Uhr
 im Saalbau z. Traube

großer Varieté- und Tanzabend
Sonder-Veranstaltung

Auf der Bühne Europas größte Hochrad-Varieté-Truppe 10 Solovist

Tanzvorführungen, Akrobatik, Komik. Zwischen den Darbietungen allg. Tanz. Musik durch die Tanzkapelle der Stadtkapelle

Eintrittspreise 80 Pfg., einschl. Tanz

Mitglieder des Verkehrsvereins, Kurgäste je gegen Vorzeigen der Karten, Abf., Spaniendeutsche 50 Pfg.

Die Geschäftsstelle

Heute abend 20.30 Uhr **Eisenbahn**
Vollversammlung aller Mitglieder, männlich u. weiblich
 Texte der Pflichtlieder mitbringen.

DER JÄGER VON FALL

Tonfilmtheater Nagold
Sonntag 14.30, 20.15

Der Jäger von Fall

Ein Bilderfilm aus der bayerischen Bergwelt, nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer
 Reizprogramm und neueste Wochenschau

Salz Kreis Nagold 1047

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 13. Juli 1937

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasth. zum „Röhle“ in Salz freundlichst einzuladen

Alfred Röhmer
 Schmied, Sohn des † Johannes Röhmer, Landwirt

Amalie Härter
 Tochter des Georg Härter, Fleischer

Kirchliche Trauung um 12.00 Uhr

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen

Reutlingen-Haiterbach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 11. Juli 1937

in unserem eitelichen Gasthaus und Brauerei zur „Krone“ in Haiterbach stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Willy Gack, Kaufmann,
 Sohn des Jakob Gack, Bauunternehmer, in Reutlingen

Hildegard Schilling
 Tochter des † Johannes Schilling, Kronenbrauerei, in Haiterbach

Kirchliche Trauung um 13.00 Uhr in Haiterbach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Leset den „Gesellschafter“
Eure Heimat-Zeitung

Gartenschlauch

Schlauchwagen
Schlauchspritzen
Gießkannen

preiswert bei

Berg & Schmid
 Nagold 94

Ein tüchtiger 1084

Schreiner

der auch volleren kann, kann sofort eintreten bei

Christ. Holzäpfel
 Möbelschreiner, Ebnhausen.

Suche für sofort jüngeres

Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt

124 **H. Lang, Konditorei**

Suche per sofort oder später fleißiges 1073

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Gelegenheit zum Kochen erlernen, sowie gute Bezahlung und Behandlung geboten.

Gleichzeitig suche ich auch ein solides, ehrliches

Servierfräulein

das auch leichte Hausarbeit mitübernimmt. Hohe Verdienstmöglichkeit geboten.

Ausführl. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnissen u. Altersangabe evtl. persönl. Vorstellung erbeten an **Galkhof zum „Schwanen“** Reutlingen.

Suche sofort ein ehrliches, fleißiges 1080

Mädchen

von 17-20 Jahren in Gasthaus und Metzgerei

Ludwig Bley z. Stern
 Unterhausen Kreis Reutlingen
 Telefon Nr. 1

Einige 100 Liter guten

Apfelmost

hat abzugeben 1081

W. F. Mayer, Gerberei

Einige 100 Liter prima

Obstmot

sind abzugeben 1083

Hoger, Bollmaringen.

Diesel- u. Gasmotoren
 neu u. gebraucht durch **Schwarz**
 Esslingen N., Hölzlerweg 52.

KOSMOS

Die reiche und vielseitige Monatschrift für Naturfreunde, die gute, unerreichte billige Bildungs- und Unterhaltungszeitschrift für jedermann

12 Monatshefte
4 Bücher im Jahr

mit hunderten von schwarzen und vielen farbigen Bildern im Text und auf Tiefdrucktafeln, kostenlose Auskünfte und Preisermäßigungen, alles für nur **RM 1.85** vierteljährlich

Bewag d.d. Buchhandlung **G. W. Zaiser Nagold**

12 Monatshefte
4 Bücher im Jahr

mit hunderten von schwarzen und vielen farbigen Bildern im Text und auf Tiefdrucktafeln, kostenlose Auskünfte und Preisermäßigungen, alles für nur **RM 1.85** vierteljährlich

Bewag d.d. Buchhandlung **G. W. Zaiser Nagold**

K. Narr
 Heilpraktiker
 Nagold Marktstrasse 9

Homöopathie - Magnetisch-psychologische Behandlung
 Naturheilkunde

Sprechst. von 9-11 und 2-7 Uhr

Stets frisches 107

Halberzwiebackmehl

„die hervorragende Kindernahrung“
 empfiehlt **Konditorei Gaub**

Zerriffene Strümpfe

werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angefügt. Auch werden alle Strümpfe angestrikt und aufgemacht.

Herm. Bringlinger 150/17

Rasiermesser

Scheren 140
Fleischhackmaschinen
Haarschneidemaschinen
Pferdemaschinen
Krauthobel, sowie
sämtliche Werkzeuge

schleift jeden Tag

Fr. Roller
 Messerschmied, Bahnhofsstraße 13
 Bestelle werden kostenfrei gemacht

„Gegen graue Haare“
 mein bewährter 94

Haarfarbe-Wiederhersteller
 Flasche 1.80 Mk., extra stark 2.50 Mk.
 Vorstadt-Drogerie W. Letsche

Umweg zur Heimat

Die Liebe zur heimatischen Scholle bildet den Hintergrund für den neuen, spannenden Roman von **Ann Bertner** in der vielseitigen

Süddeutschen Hausfrau

Lesen Sie mit!

Probenummern und Abonnements in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Schöne 4 Zimmer-

Wohnung

(Parterre) mit Zubehör ab 1. August zu vermieten

Gottlieb Günther 1038
 Reutlingen

Gebrauchten 1079

Sofa

verkauft

Sattlermeister Braun

Gottesdienst-Ordnung
 Evangelische Kirche

Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Vahle), **11 Uhr** Christenlehre (S.), **20 Uhr** Fürbittegottesdienst l. d. Kirche (G.), **Neulshausen: Sonntag 9 Uhr** Christenlehre Gottesdienst (Schulte), **RGD.**

Methodistenkirche
Sonntag, Form. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger), **20 Uhr** Predigt (Käner), **Mittwoch 8.15 Uhr** Bibelstunde.

Katholische Kirche
Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst **Kohrdorf, 9 Uhr Nagold**

Heute abend 20.30 U.
 volljährig im „Löwen“

Empfang der Abf. - Arelander

Mach's wie ich
 du wirst es nicht
 perovul

„Labowohl“ wird dich
 v. Kührerang' betreiben

Labowohl geg. Hühneraugen und Hämorrhoiden (s. Plaster) 66 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Drogerie Willy Letsche**

Sowjetrussisches Gold

Von E. v. Ungern-Sternberg

Armeen von Sklaven arbeiten am Mittellauf der Lena, am Rande der sibirischen Tundra, um den Areal das notwendige Gold zu beschaffen, mit dem er die Außenwelt korrumpieren und vernichten will. Moskau rühmt sich, die russische Goldproduktion in den letzten Jahren ungeheuer gesteigert zu haben. Wenn die statistischen Zahlen nicht trügen, so ist Sowjetrussland in der Tat an die zweite Stelle unter den Gold produzierenden Ländern gerückt. An erster Stelle steht nach wie vor Transvaal mit 336 Tonnen Gold im Jahre 1936. An zweiter Stelle kommt Sowjetrussland mit 228 Tonnen gegen durchschnittlich 50 bis 60 Tonnen zur Jahreszeit.

Diese riesige Steigerung war nur möglich durch Raubbau der alawischen Goldvorkommen in Sibirien und durch rücksichtslose Ausbeutung der Arbeitskräfte. Teile Sibiriens waren auch zur Jahreszeit Gebiete des Schreckens und der Verbannung. Die meisten der roten Mächthaber haben einige Jahre in Sibirien zubringen müssen, aber die Verschickung nach Sibirien glich nach der ersten Revolution von 1905 mehr einem Ferienaufenthalt als einer Strafe.

Die Befängnisse und Zuchthäuser in Sachalin, über die so viel geschrieben und geklagt worden ist, wurden aufgehoben, die „Totenhäuser“ Dolstojewskys existierten nicht mehr und die „Herren Verbannenen“, namentlich wenn es sich um sogenannte Politische handelte, genossen eine beneidenswerte Freiheit. Im Bodeort Ussolje bei Irkutsk gaben sie den gesellschaftlichen Ton an, in den Klubs waren sie geehrt, und wenn es ihnen in Sibirien nicht mehr gefiel, so hinderte sie niemand, da es damals noch keinen Passpang gab, daran, über die chinesische Grenze ins Ausland zu gehen und sich irgendeiner Verschwörerorganisation in Genf oder in London anzuschließen.

Die Bolschewiken haben mit diesem Humanismus und Liberalismus und mit der Rücksicht auf politische Gegner gründlich aufgeräumt. Für sie ist heute Verbannung an das Eismeer oder nach Sibirien Verschickung in den Tod oder in die Sklaverei. Der Murmankanal, auf den sie sich soviel einbilden, fließt über die Knochen von Jehntautjeden von zu Tode gequälten Männern. Die Kräfte, die seit Nikolas I. nicht mehr Verwendung fanden, ist wieder eingeführt und Menschenleben gelten ihnen nichts. Dasselbe System, wie bei den Kanalbauern wird von ihnen auch bei der Goldförderung angewandt. Einmal der Zentren der Goldfelder an der Lena liegt in Bodaibo. In den kurzen Sommermonaten Sibiriens ist es nicht schwer, auf den Dampfern, die den Strom belahren, nach Bodaibo zu gelangen, aber da das Eis auf der Lena erst im Mai zu schmelzen pflegt und der Strom im September wieder zutrifft, so ist diese Zeit sehr kurz bemessen. In den übrigen Monaten fährt ein endlos langer Weg über Balaganst durch die Taiga, über vereiste Gindden, in denen sich Bären und Wölfe ein Rendezvous geben, und wo Burjaten und Beldjäger in unzugänglichen Urwäldern ihrem gefährlichen Gewerbe nachgehen. In früheren Jahren pflegten Räuber den Goldsuchern, wenn sie mit ihrer Ausbeute in die Städte zurückkehrten, anzuhalten. Heute gibt es kaum mehr Banditen in der Taiga. Die Sowjetfunktionäre befördern das Gold in Flugzeugen und nur sehr wenige sind es, die von den Goldfeldern an der Lena zurückkehren. Da es sich dort vorzugsweise um an der Oberfläche gelagerte Alawial-Goldvorkommen handelt, so kann die Zahl der Arbeiter beliebig vermehrt werden.

Handelte es sich vor dem Kriege um einige Hunderte, die zum Teil auf eigene Rechnung Gold wuschen, oder gegen Ausrüstung, Beköstigung usw. für einen Großunternehmer arbeiteten, der ihnen einen Teil der Ausbeute überließ, so sind es heute Zehntausende von Sklaven, die von der GPU, wie Menschenherden auf die Goldfelder getrieben werden und dort in miserablen Baracken und bei einer unzureichenden Kost Fronarbeit leisten und verkommen. Sie sind an der Ausbeute nicht beteiligt. Sie müssen arbeiten und schlafen, und wenn sie hinfallen und sterben, so tritt ein anderer an ihre Stelle.

Die Sowjets wollen das Gold allein für sich, und zwar nicht etwa, um dem Elend im eigenen Land zu steuern, sondern um es zu exportieren und um es für ihre Zwecke im Auslande zu verwenden. So kann es denn geschehen, daß an sich unergiebige Goldfelder, die sich, von der wirtschaftlichen Seite aus betrachtet, als durchaus unrentabel erweisen, doch ausgebeutet werden. Man begnügt sich damit, wenn ein Arbeiter in einem Jahre ein Viertel Kilo Gold abliefern. Das sind für die Sowjets immerhin ungefähr 500 RM. Reingewinn, da die Arbeitskraft amsonst ist und sich die Auslagen auf ein Mindestmaß beschränken.

Diese „Goldpolitik“ der Sowjets muß sich schließlich auf dem internationalen Goldmarkt auswirken und den Wert des Goldes herabdrücken. Die 228 Tonnen sowjetrussischen Goldes sind billiger als z. B. das Gold aus Transvaal oder Kalifornien. Die Vereinigten Staaten, die hauptsächlich das russische Gold kauften oder in Depot nahmen, wollen nicht mehr neues Gold aufnehmen. Die Londoner Finanzkreise sind beunruhigt, der Markt wird mit Goldangeboten überschwemmt, die unter dem Normalpreis liegen.

Doriot hat in Frankreich die Anklage erhoben, daß das Sowjetgold in Frankreich dazu diene, die kommunistischen Abgeordneten und ihren Anhang zu bezahlen und Moskau hörig zu machen. Es wäre gerechter und besser, meint Doriot, wenn Frankreich darauf bestände, daß die Sowjets den kleinen Leuten den Schaden ersetzen, den sie durch die willkürliche Annullierung der russischen Anleihen erlitten haben, anstatt Frankreich an den Rand des Abgrundes zu treiben. Man müßte den ausländischen Kommunisten und Sowjetfreunden klar machen, daß das Gold, das ihnen zufließt, mit dem Blut von Tausenden durchtränkt ist, das über ihm wie ein Fluch lastet, und daß der bekannte Spruch des Kaisers Tiberius „non olet“ hier keine Geltung haben darf. —

Fahrt nach Kopenhagen verzögert

Eigenbericht der NS-Press

dk. Danzig, 8. Juli.

Befahrung und Offiziere der britischen Dampfer „Essex Judge“ und „Essex Lance“, die polnische Kohle in Danzig geladen hatten, verließen kurz vor dem Auslaufen die Schiffe und begaben sich ins britische Konsulat in Danzig, nachdem sie erfahren hatten, daß sie nicht, wie die abfertigende französische Wasserfirma angegeben hatte, nach Gibraltar, sondern nach Kopenhagen bestimmt waren. Bisher ist es der Schiffsleitung nicht gelungen, eine Ersatzmannschaft anzuhetzen.

Die Tube aus Papier erfunden

Eigenbericht der NS-Press

J. Frankfurt a. M., 8. Juli.

Ein Frankfurter Erfinder hat fordern als Beitrag zum Vierjahresplan eine Tube erfunden, die uns auf diesem Gebiet vom Metall unabhängig macht. Sie besteht äußerlich aus bedrucktem Papier und ist innen mit

einem Film ausgegossen, der Luft, Gas und Wasserdampf alle Substanzen aufnehmen kann und leicht auflösbar bleibt. Der Tubenrumpf besteht aus drei zusammenhängenden Pakeltstücken.



Der Präsident der Philippinen in Berlin Manuel Quezon, der Präsident der Philippinen, weist augenblicklich in einem mehrstündigen Besuch in der Reichshauptstadt. (Pressefoto, Jander-M.)

Mit dem „Segelrad“ von Wolke zu Wolke

Muskelkraft-Flugzeug kommt ins Museum — Der neue Plan: Propeller-Segler mit Hebeantrieb

Eigenbericht der NS-Press

k. Halle, 8. Juli.

Das bekannte Goshler-Billingen-Muskelkraft-Flugzeug hat dieser Tage den Weg von Weimingen nach Berlin angetreten. Es wird einen Ehrenplatz im Luftfahrtmuseum erhalten. Beim letzten Start hatte die Maschine eine Flugstrecke von 712 Meter erzielt.

Die alte Dädalus-Sehnsucht hatte auch den Ingenieur Goshler gepackt. Im August 1935 führte er den staunenden Zuschauern zum erstenmal sein Muskelkraft-Flugzeug vor. 235 Meter betrug die Strecke bei der Premiere. Es klappte ohne jeden Aufwand und ohne Startmannschaft. Nur ein Gummi-Seil vom Piloten durch Handgriff auszufüllen, diente als Energiespeicher. Die Konstruktion war einfach: eine 35 Kilogramm schwere Flugzeugzelle und ein Propeller daran, der durch eine Treitanlage, ähnlich den Pedalen eines Fahrrads, in Betrieb gesetzt wurde.

Nach dem ersten gelungenen Start wurde das Flugzeug von Goshler und seinem Kameraden Billinggen weiter verbessert. Man sicherte sich einen früheren bekannten Radrennfahrer — die Bedienung des Muskelkraft-Flugzeugs erforderte immerhin trainierte Beinmuskeln —, man ließ ihn zum Segelflieger ausbilden, denn der große Mann stand jetzt fest: Der Preis der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt am Main sollte gewonnen werden.

Seine Bedingungen waren schwierig genug: Eine Strecke von 500 Meter zwischen zwei Wendemarken mußte in geschlossener Bahn, ohne zwischen Start und Landung den Boden zu berühren, mit eigener Muskelkraft ab-

fliegen werden — insgesamt also 1000 Meter. Der neue Start brachte eine noch bessere Leistung — 390 Meter — aber die Bedingungen wurden nicht erfüllt. Auch in Hamburg nicht, im November 1936, mit 427 Metern. Weimingen sollte jetzt den Sieg bringen. Aber auch diesmal reichte es nicht: 288 Meter fehlten.

Nun gab man das Rennen auf. Eine noch höhere Leistung konnte nicht mehr erzielt werden. Die Möglichkeiten der Konstruktion waren voll ausgeschöpft, die harten Bedingungen des Preiswettbewerbs schienen unerfüllbar. Das Muskelkraft-Flugzeug hatte seine Schuldtigkeit getan, es hatte gegeben, was es geben konnte — im Luftfahrtmuseum wird es jetzt von den kühnen Träumen und der Energie deutscher Flieger zeugen.

Aber Ingenieur Goshler hat die Hände nicht in den Schoß gelegt. Eine Hoffnung mußte begraben werden, und schon steht ein neues Projekt da: die Muskelkraft, allein zu neuem, um größere Strecken im Fluge zu überwinden, wird als zusätzliche Energie dem Segelflug zu neuen Entwicklungsmöglichkeiten öffnen sich. Das Segelflugzeug mit Propeller versehen, der von Muskelkraft betrieben wird — kann ohne Hilfe starten. Unabhängig vom Auto-, Winden- oder Flugzeugkran wird es mit eigener Kraft die Gebiete der Aufwindzonen erreichen können, wird den Thermik-, Fronten- oder Wolken-Flug auch auf dem flachen Lande möglich machen.

Ganz und gar nicht nötig, so erklärt Ingenieur Goshler, immerfort die Pedale treten zu müssen. Nicht mehr Kraft soll



Schweres Unwetter im Schauninsland-Gebiet

Das Schauninsland-Gebiet wurde am Sonntag von einem schweren Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenfällen heimgesucht, das zwei Menschenleben forderte und tiefen Sachschaden anrichtete. — So gewaltig war der Ansturm der Wassermassen, daß die von Oberried zum Kottföhre führende Straße fast völlig zerstört wurde. (Weltbild, Jander-M.)

aufgewendet werden, als man es beim Kabinfahren gewöhnt ist! — Sowasagen nur von Wolke zu Wolke, von einem Aufwindreiber zum andern also. Nur die Kosten der Experimente und des Flugzeugbaues machen dem Dozenten der Ingenieurschule in Weimar noch Kopfschmerzen. Der eigene Geldbeutel wird — nach der enormen Belastung durch das letzte Muskelkraft-Flugzeug — nicht reichen. Aber die Hilfe interessierter Stellen dürfte nicht ausbleiben.

Ein verheißungsvoller Spielplanentwurf

Gustav Deharde, der neue Generalintendant der Württ. Staatstheater über seine Pläne in der Spielzeit 1937/38

Eigenbericht der NS-Press

Stuttgart, 8. Juli.

E. G. Kurz vor Beginn der diesjährigen Theaterferien lud der Pressereferent der Württ. Staatstheater, Pg. D r e w i g, zu einer Pressebesprechung ein, der unter anderem auch der Kulturreferent des Württ. Kulteministers, Oberregierungsrat Dr. F e r m a n n und SA-Standartenführer Gerhard Schumann als Kulturreferent des Hauses beizwohnten. Der neue Generalintendant Gustav Deharde entwickelte dabei seine Pläne und Absichten für die kommende Spielzeit.

Die Zusammenkunft fand unter dem Zeichen einer erfreulichen gegenseitigen Bereitschaft zu enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Theater und Presse. Der neue Leiter der Staatstheater betonte von vornherein, daß er bewußt nur die Werke im neuen Spielplanentwurf aufgeführt habe, deren Ausführung er auch verbergen könne.

Im Schauspiel sind als Hauptauftragungen vorgegeben: Wolf Deudners „Der letzte Preuße“ und Bruno Schudowitsch Bergarbeiterstück „Der Durchbruch“. Gluchowski, der selbst noch im Bergwerk arbeitet, gehört zu dem verheißungsvollsten jüngsten Dramatiker nachwuchs. Als Erstaufführungen erscheinen: Love de Vegas Lustspiel „Dieses Wasser trink ich nicht“, Friedrich Beihges „March der Veteranen“, Werner Deubels „Der Ritter ins Reich“, Josef Wentes „Der Kaiser von Tiro“, Alois Joh. Lippis erfolgreiches Lustspiel „Der Holledoner Schimmel“, außerdem vier weitere Werke aus den kommenden Neuerscheinungen.

Als Neuzinszenierungen stehen auf dem Plan: Schillers „Don Carlos“ und „Fiesko“, Goethes „Clavigo“, Shakespeares „Hamlet“ und „Othello“, Ibsens „Peer Gynt“ in der Ertarkischen Liebertragung, Rollieres „Der eingebildete Kranke“ und „Der Geizige“, Schaus „Pygmalion“, Kaysnergrubers „Das vierte Gebot“ und Kiebergalls „Datterich“. Als besondere Verpflichtung für die Württ. Staatstheater betrachtet der Generalintendant die Darbietung von Schillers dramatischem Gesamtwerk im Laufe der kommenden Jahre. Eine Anzahl wertvoller Stücke, die sich in der vergangenen Spielzeit bewährt haben, werden wieder aufgenommen.

Bedeutungsvoll ist die planmäßige Gestaltung von Morgenfeiern in Verbindung mit der Hitler-Jugend in denen vor allem die Werke der austretenden jüngeren Dichter herausgestellt werden sollen. So Eberhard Wolfgang Möllers „Noch nicht liegt bei Waterloo“, F. W. Schumanns „Der Basall“, Wilhelm Müller Scheldts „Ein Deutscher namens Stein“ und Kluders „Kämpfer und Trümer“. Diese Morgenfeiern, die natürlich jedem Theaterbesucher zugänglich sind, sollen vor allem eine Brücke zur Jugend schlagen.

Der Opernspielplan wird wesentlich bestimmt durch das Internationale Musikfest im Mai 1938 in Stuttgart. Während dieser Zeit werden eine italienische Oper, ferner die Neubearbeitung der Kofini-Oper „Die diebische Elster“ sowie die Operette „Donna“ von Demme und Dostal in Stuttgart uraufgeführt. Als Erstaufführungen erscheinen: Glucks „Die Raketenkönigin“, anlässlich des 150. Todestages des Londondichters im November, Hermann Reutters „Doktor Joh. Faust“, Oltmar Gersters „Enoch Arden“ und Norbert Schulkes „Schwarzer Peter“. Das Ballett bringt Hermann Reutters „Armes in Delft“, Rohauptis „Gannerstreiche der Courage“, Gerhard Frommels „Der Gott und die Bajadere“ und das neueste Ballett Strawinskis „Das Vokerspiel“. Neben Neuzinszenierungen von „Lannhäuser“, „Parfival“, „Der Rosenkavalier“, „Die Fledermaus“, „Mandine“, „Troubadour“, „Falstaff“, „Eugen Onegin“ und „Rignon“ werden die bedeutungsvollsten Opernwerke der letzten Spielzeit, darunter auch wieder „Der Ring des Nibelungen“ wieder in den Spielplan aufgenommen.

Die Erklärung des Generalintendanten, daß er bei der Aufstellung des neuen Spielplans sich bewußt beschränkt habe, um nicht in die Gefahr zu geraten, zu viel zu wollen und zu viel zu verbieten, dafür aber nur künstlerisch hochwertig und liebevoll durchgearbeitete Aufführungen bieten zu können, wurde beifällig aufgenommen. Bedeutungsvoll waren auch seine Darlegungen über die Form einer fruchtbaren Zusammenarbeit



Wischen Theater und Presse, wobei er die Notwendigkeit einer verantwortungsbewussten, sachlichen Würdigung und Wertung in der Besprechung betonte...

Die Verankerung der inneren Geschlossenheit des gesamten Ensembles, die Vermehrung eines festen Bestandes an hochwertigen Künstlerkräften, welche bei festlichen Anlässen eingesetzt werden können...

So dürfen wir hoffen, daß die Jubiläumss-Festwoche der Württembergischen Staatstheater, die aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der beiden Häuser vom 15. bis 19. September 1937 durchgeführt wird...

Die Welt in wenigen Zeilen

Zunächst acht Flüge nach Neuport. Handelsminister Roper gab der Luftkassa die Genehmigung zur Durchführung von acht Probeflügen zwischen Frankfurt am Main und West Washington auf dem Weg Island (Neuport)...

70 Kilometer geschwommen

Die junge Danische Schwimmerin Jenny Kammergaard, die zu einem Langstreckenschwimmen von Nordwestfriesland nach Island gestartet war, mußte um Mitternacht aufgeben...

Drei Tote bei einem Bergwerksunglück

Bei einem Einsturz in einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Doncaster (England) wurden drei Bergleute getötet und ein vierter verletzt...

Politische Randglosse Das Ende des Rentenjägers

Die „tollischen“ Auffassungen des Liberalismus zeitigten manchmal höchst sonderbare Blüten. Eine von diesen war der Rentenjäger...

Die nationalsozialistische Weltanschauung hat die Arbeit und Leistung innerhalb der Gemeinschaft für die Gemeinschaft um oberstes Gesetz erhoben. Wer arbeitsfähig ist, hat kein Recht, sich auf die faule Haut zu legen...

Es widerspricht dem gesunden Volksempfinden, wenn eine junge Witwe ohne Kinder, die, wenn sie nicht geheiratet hätte, einem Erwerb nachgegangen wäre, nach dem Tode ihres Ernährers von der Möglichkeit, ihren Unterhalt selbst zu verdienen, keinen Gebrauch macht...

Wohl niemand wird dieser reichsgerichtlichen Entscheidung gegen die Rentenjäger seine Zustimmung versagen!

Das Hilfswort „Mutter und Kind“ tritt dann ein, wenn die Kraft der Familie zur Selbsthilfe nicht ausreicht.

Prof. Schmittknecht spricht in Paris

Stuttgart, 8. Juli. Auf Veranlassung der Zweigstelle Paris des Deutschen Akademischen Austauschdienstes wird Professor Schmittknecht in Paris einen Vortrag halten...

Badnang, 8. Juli. (Vorkaufsgeld 400000.- M.-Spende.) In einer Festigung mit den Ratsherren gab Bürgermeister Dr. Riechardt von einer bedeutenden Stiftung Kenntnis...

41 Kleinfiedlungsbauten in Troßingen

Troßingen, 8. Juli. In der letzten Ratsherrenversammlung berichtete der Bürgermeister u. a. über die Vorarbeiten für die Inangriffnahme der Kleinfiedlung mit voraussichtlich insgesamt 41 Kleinfiedlungseinheiten...

Motorrad prallt auf Bierlastwagen

Freidrichshafen, 7. Juli. Ein Verkehrsunfall ereignete sich, als der seit 4 Tagen bei der Zahnradfabrik beschäftigte Johannes Engel mit seinem Motorrad die Almandstraße überquerte...

Ein Denkmal für Schneckenburger

Tuttlingen, 8. Juli. Schon seit mehr als einem Jahr läuft in Tuttlingen eine Sammelaktion für ein neues Schneckenburger-Denkmal. Mag Schneckenburger, der Dichter der „Wacht am Rhein“, ist in Tuttlingen geboren...

würte namhafter Bildhauer einer näheren Prüfung unterzogen. Die Ratsherren entschieden sich für den Entwurf des schwäbischen Bildhauers Fritz von Gravenitz...

Fünf Monate Gefängnis wegen Erpressung

Ulm, 8. Juli. Eine Frau aus Klingenstein hatte sich wegen Erpressung zu verantworten. Sie stand vor 14 Jahren bei einem jüdischen Zahnarzt in Behandlung...

Frauen, die die Luft eroberten

Amerikanische Kriegschiffe suchen Amelia Earhart - Wie Hanna Reitsch Flugkapitän wurde

Die metallenen Weiber der amerikanischen Küstenwache, die schnellen Kriegskreuzer Uncle Sam, durchfurchen in rasender Fahrt den Südpazifik...

Frauen als Opfer der Fliegerer

Soll das Schicksal Amelia Earharts, der einstigen Sprachlehrerin aus Boston, der America den stolzen Beinamen „Lady Lindy“ verliehen hat, das selbe sein wie das der 71-jährigen englischen Herzogin Du Chesnoy Bedford...

Der Weg des Flugkapitäns Hanna Reitsch

Aber in allen Ländern gibt es Mädchen und Frauen, die, ungeachtet aller Gefahren, immer wieder darangehen, den Himmel zu erobern, neue Rekorde aufzustellen...

Da ist der erste deutsche weibliche Flugkapitän Hanna Reitsch. Die Tochter des

Krafen verurteilt wurde. Um auf bequeme Art zu Geld zu kommen, schrieb sie an den Arzt eine Reihe von Erpresserbriefen. Der Zahnarzt, bei dem die Sache verjährt gewesen ist, drohte ihr mit Anzeige wegen Erpressung...

Ulm, 8. Juli. (Fahrerflucht.)

Auf der Augsburg-Landstraße wurde eine rad-fahrende Frau von einem Kraftwagen von hinten angefahren und vom Rad geschleudert, so daß sie bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden mußte...

Hirscherberger Augenarzt hatte es nicht leicht, sich durchzusetzen, aber sie schaffte es doch. Ende Mai 1933 - Hanna Reitsch war gerade zwanzig Jahre alt geworden - machte sie mit dem Segelflugzeug „Lisel Otto“ in der Segelflugschule Grünau ihren ersten großen Flug...

Zwei andere deutsche Fliegerinnen

Frau Bernd Rosemeyer, mit ihrem Mädchennamen Elly Beinhorn, hat dem Namen der deutschen Fliegerin in allen Ländern der Welt zu neuem Glanz verholfen. Sie flog allein nach Indien und Australien...

Junge Weibel, die mit ihrem Segelflugzeug 18 1/2 Stunden in der Luft blieb, aber mit dem Weltrekord für Frauen um 4 1/2 Stunden.

Amy Johnson-Mollison - die fliegende Sekretärin

England ist stolz auf Amy Johnson-Mollison. Diese energische Frau war Sekretärin in einem großen Londoner Exporthaus und benutzte jede freie Minute zum Studium der Flugmotoren...

Neben der edigen und energischen Amy Johnson steht die schlanke liebliche Jean Batten unter den englischen Frauen an erster Stelle. Sie hat den Flug London-Neuseeland in elf Tagen zurückgelegt...

Frankreichs weiblicher Himmel-Trumpf, der sogar Jean Batters Rekord für den Südatlantikflug in der Ost-West-Richtung Senegal-Brasilien mit zwölf Stunden fünfzehn Minuten schlug, ist Marthe Baskis...

Die Frauen haben sich den Himmel erobert. Fast keine Woche vergeht, ohne daß nicht eine Pilotin neue Rekorde aufstellt. Das ewige Wettrennen um die beste Leistung geht weiter...

Seiters

Ich begreife nicht, wie der Schaffner in diesem heilig schüttelenden Omnibus schreiben kann! Das ist alles Gewohnheit! Wenn der zum Beispiel zu Hause etwas in besonders schöner Schrift ablassen will, muß seine Frau immer am Tisch wacheln!

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 11. Juli

- 6.00 Lokalfunktion
8.00 Nachrichtenmeldung
8.00 Wetterbericht
9.00 Lokalfunktion
9.00 Lokalfunktion
10.00 Lokalfunktion
11.30 Lokalfunktion
12.00 Lokalfunktion
12.15 Lokalfunktion
12.30 Lokalfunktion
12.45 Lokalfunktion
13.00 Lokalfunktion
13.15 Lokalfunktion
13.30 Lokalfunktion
13.45 Lokalfunktion
14.00 Lokalfunktion
14.15 Lokalfunktion
14.30 Lokalfunktion
14.45 Lokalfunktion
15.00 Lokalfunktion
15.15 Lokalfunktion
15.30 Lokalfunktion
15.45 Lokalfunktion
16.00 Lokalfunktion
16.15 Lokalfunktion
16.30 Lokalfunktion
16.45 Lokalfunktion
17.00 Lokalfunktion
17.15 Lokalfunktion
17.30 Lokalfunktion
17.45 Lokalfunktion
18.00 Lokalfunktion
18.15 Lokalfunktion
18.30 Lokalfunktion
18.45 Lokalfunktion
19.00 Lokalfunktion
19.15 Lokalfunktion
19.30 Lokalfunktion
19.45 Lokalfunktion
20.00 Lokalfunktion
20.15 Lokalfunktion
20.30 Lokalfunktion
20.45 Lokalfunktion
21.00 Lokalfunktion
21.15 Lokalfunktion
21.30 Lokalfunktion
21.45 Lokalfunktion
22.00 Lokalfunktion
22.15 Lokalfunktion
22.30 Lokalfunktion
22.45 Lokalfunktion
23.00 Lokalfunktion
23.15 Lokalfunktion
23.30 Lokalfunktion
23.45 Lokalfunktion
24.00 Lokalfunktion

Dienstag, 12. Juli

- 6.00 Lokalfunktion
8.00 Nachrichtenmeldung
8.00 Wetterbericht
9.00 Lokalfunktion
9.00 Lokalfunktion
10.00 Lokalfunktion
11.30 Lokalfunktion
12.00 Lokalfunktion
12.15 Lokalfunktion
12.30 Lokalfunktion
12.45 Lokalfunktion
13.00 Lokalfunktion
13.15 Lokalfunktion
13.30 Lokalfunktion
13.45 Lokalfunktion
14.00 Lokalfunktion
14.15 Lokalfunktion
14.30 Lokalfunktion
14.45 Lokalfunktion
15.00 Lokalfunktion
15.15 Lokalfunktion
15.30 Lokalfunktion
15.45 Lokalfunktion
16.00 Lokalfunktion
16.15 Lokalfunktion
16.30 Lokalfunktion
16.45 Lokalfunktion
17.00 Lokalfunktion
17.15 Lokalfunktion
17.30 Lokalfunktion
17.45 Lokalfunktion
18.00 Lokalfunktion
18.15 Lokalfunktion
18.30 Lokalfunktion
18.45 Lokalfunktion
19.00 Lokalfunktion
19.15 Lokalfunktion
19.30 Lokalfunktion
19.45 Lokalfunktion
20.00 Lokalfunktion
20.15 Lokalfunktion
20.30 Lokalfunktion
20.45 Lokalfunktion
21.00 Lokalfunktion
21.15 Lokalfunktion
21.30 Lokalfunktion
21.45 Lokalfunktion
22.00 Lokalfunktion
22.15 Lokalfunktion
22.30 Lokalfunktion
22.45 Lokalfunktion
23.00 Lokalfunktion
23.15 Lokalfunktion
23.30 Lokalfunktion
23.45 Lokalfunktion
24.00 Lokalfunktion

Montag, 12. Juli

- 6.00 Lokalfunktion
8.00 Nachrichtenmeldung
8.00 Wetterbericht
9.00 Lokalfunktion
9.00 Lokalfunktion
10.00 Lokalfunktion
11.30 Lokalfunktion
12.00 Lokalfunktion
12.15 Lokalfunktion
12.30 Lokalfunktion
12.45 Lokalfunktion
13.00 Lokalfunktion
13.15 Lokalfunktion
13.30 Lokalfunktion
13.45 Lokalfunktion
14.00 Lokalfunktion
14.15 Lokalfunktion
14.30 Lokalfunktion
14.45 Lokalfunktion
15.00 Lokalfunktion
15.15 Lokalfunktion
15.30 Lokalfunktion
15.45 Lokalfunktion
16.00 Lokalfunktion
16.15 Lokalfunktion
16.30 Lokalfunktion
16.45 Lokalfunktion
17.00 Lokalfunktion
17.15 Lokalfunktion
17.30 Lokalfunktion
17.45 Lokalfunktion
18.00 Lokalfunktion
18.15 Lokalfunktion
18.30 Lokalfunktion
18.45 Lokalfunktion
19.00 Lokalfunktion
19.15 Lokalfunktion
19.30 Lokalfunktion
19.45 Lokalfunktion
20.00 Lokalfunktion
20.15 Lokalfunktion
20.30 Lokalfunktion
20.45 Lokalfunktion
21.00 Lokalfunktion
21.15 Lokalfunktion
21.30 Lokalfunktion
21.45 Lokalfunktion
22.00 Lokalfunktion
22.15 Lokalfunktion
22.30 Lokalfunktion
22.45 Lokalfunktion
23.00 Lokalfunktion
23.15 Lokalfunktion
23.30 Lokalfunktion
23.45 Lokalfunktion
24.00 Lokalfunktion

Zum Sonntag

Fünf Minuten

Zeit ist nichts? Zeit ist alles? Der Mensch ist es, der die Zeit erfüllt. Der Mensch gibt durch sein Tun der Zeit Wert oder Unwert.

„Fünf Minuten“, sagt mancher und glaubt eine Spanne Zeit damit angegeben zu haben, die wenig oder gar keine Bedeutung habe. Und doch, was kann alles in fünf Minuten geschehen und welche Entscheidungen können innerhalb derselben fallen.

Fünf Minuten genügen, um eine ganze Stadt durch einen Vulkanausbruch oder ein Erdbeben zu verheereln. In fünf Minuten kann über Krieg und Frieden und damit über das Wohl und Wehe von Tausenden von Menschen entschieden werden. Schon mancher Mann hat in fünf Minuten ein großes Vermögen verpfändet und dadurch sich, seine Familie und viele andere Leute an den Bettelstab gebracht. Fünf Minuten in Gemeinschaft leichtfertiger Kameraden reichen vollkommen aus, um einen jungen Mann, der sich bis jetzt auf dem rechten Wege befand, auf schlechte Wege zu bringen.

Ah, was sind das für verhängnisvolle fünf Minuten, in denen der Mensch für die ganze Dauer seines Lebens ruiniert wird.

Was kann aber auch schon ein bitteres Wort alles in dieser Spanne Zeit anrichten. Wie oft kommt es vor, daß Freunde, die sich bis dahin herzlich liebten, in fünf Minuten in der Aufregung und des Mißmuts für immer entzweit oder wohl gar Feinde wurden. Kaum fünf Minuten waren es, in denen Petrus, der seinem Heiland erst vor kurzem ewige Treue geschworen — von Menschenfurcht überwältigt — seine erste Verleugnung aussprach, welche die Bergankündigung war in weiterer Verleugnung und zum Meißeln. Und diese kurze Zeit war für den Knecht des Hohenpriesters nicht einmal nötig, um Jesus ins Angesicht zu schlagen.

Du siehst, was für Unheil in fünf Minuten angerichtet werden kann. Aber Gott sei Dank, daß gerade so vieles Gute in derselben Zeit geschehen kann. Viele heilige Entschlüsse können darin gefaßt werden und sie genügen vollständig, mein Freund, um dem Sünder auf den richtigen Weg zu gelangen.

Wenn du aber in Ordnung genommen bist, dann hast du nicht mehr über Edele und Langweilige zu klagen. Dann bekommst dein Leben, deine Zeit einen lothbaren Inhalt und Segensströme fließen von dir aus. Dafür ist allerdings dringend nötig, daß du viel Leben und Kraft empfangst. Aber du klagst, du habest keine Zeit zum Lesen der Schrift und zum Gebet. O, mein Freund, nur fünf Minuten an jedem Morgen und Abend in weltlicher Gemeinschaft mit Gott können für den ganzen Tag Frieden und Kraft die Fülle geben.

Hast du nun gesehen, was fünf Minuten zu bedeuten können? Verziere vor allem auch nicht, daß die ganze Zeit deines Daseins aus lauter fünf Minuten zusammengesetzt ist. Und das Leben lehrt schnell dahin, als flögen wir da-

von; dabei sind noch die vielen fünf Minuten zu erwähnen, die nutzlos verschwendet und vergeudet werden. Durch keine Nacht der Welt sind verlorene fünf Minuten zurückzubekommen. Schließlich kommen deine letzten fünf Minuten und dann mußt du hinüber in die große endlose Ewigkeit. Dort gibt es freilich keine Zeiteinteilung mehr.

Doch dann wirst du sehen, daß über alle deine fünf Minuten genau Buch geführt ist von deinem Gott und das Resultat deines Lebens wird dir in großer Klarheit und Schärfe vorgehalten werden.

O, mein Freund, habe acht auf deine Zeit. Betrachte sie als eine deiner wichtigsten und kostbarsten Güter, für die du Rechenschaft ablegen hast. Sie zerfällt so schnell und ist so leicht verloren. Verne deine fünf Minuten auszufüllen im Blick auf die Ewigkeit und nütze sie aus für dieselbe!

L. Haag.

Was es nicht alles gibt!

Auf der Suche nach Meteoren Es gibt die merkwürdigsten Perle, Entweder gehören sie tatsächlich einem Arbeits-

gebiet an oder die Leute verfallen aus Schreckhaftigkeit oder Leidenschaft auf einen ausgefallenen Beruf. Dabei kann es vorkommen, daß man durch seine kuriose Arbeit sogar eine öffentliche Auszeichnung bekommt. Professor H. S. Rininger war früher Dozent an einer amerikanischen Hochschule. Der Lehrberuf befriedigte ihn aber auf einmal nicht mehr so recht, er sah sich nach einem neuen Lebenszweck um und dabei stellte er fest, daß man doch noch recht wenig von den Meteoren wüßte, die in manchen Sternschnuppennächten haufenweise auf die Erde fielen — leider meist an abgelegenen Stellen — und über die Vorgänge und die verschiedenen Substanzen im Himmelsraum Aufschluß geben müßten. Als er und J. hatte man durch Zufall in den noch menschenleeren Gebieten Amerikas Meteorgereste gefunden, wie es ja in diesem Erdteil auch die bekanntesten Kratererscheinungen gibt, die durch niederstürzende Meteorite entstanden sein müssen. Prof. Rininger nahm sich nun vor, die in Frage kommenden Stellen ganz systematisch nach diesen Himmelssteinen abzusuchen. Er mietete sich ein paar Dutzend Leute, die keine Arbeit hatten und zog mit ihnen in die einsamsten Gebiete des mittleren Westens. Dort gehen sie nun nebeneinander her durch die gewaltigen Prärien, jeder auf einem bestimmten, ihm zugewiesenen Streifen Landes, und da jede christliche, anstrengende Arbeit ihren Lohn findet, hatte auch Rininger mit seiner Methode Glück. In den letzten drei Jahren hat er mit seinen Leuten nicht weniger als 60 große und kleine Meteorite entdeckt, die er verschiedenen Forschungsinstituten überwies. Jetzt ist der er-



Der verantwortliche Organisator für die Olympischen Spiele 1940

Der Japaner Dr. Sokafuri, der für die sportliche Organisation der XII. Olympischen Spiele 1940 in Tokio verantwortlich zeichnet, aufgenommen beim XX. Kongreß der Internationalen Eislauf-Vereinigung in St. Moritz, dessen Olympia-Stadion und Schanze er dieser Tage be- suchte. (Atlantik, Jander-W.)

folgreiche Sternschnuppenjäger von einer Staatsstelle in Washington öffentlich ausgezeichnet worden, die jährlich den arbeits- und tüchtigsten Arbeiter auf dem großen Gebiet der Forschung lobend hervorhebt. Die Beschäftigung mit Sternschnuppen kann also doch noch einen anderen Sinn haben, als einen Herzenswunsch bei ihrem Anblick zu tun.

Der Mann mit den tausend Jungen Als er in dem vornehmsten Hotel London abstieg, trug er weiße Samakchen und ein vornehmes Wesen zur Schau. In's Gästebuch schrieb er mit großen Lettern: Graf Mazzaglia Gutelli. Alle die um ihn standen, die von seinem prunkhaften Titel wußten, verbeugten sich, so tief es ging, vor diesem Titel und diesen weißen Samakchen. Der Mann aber, der beides trug, wurde weiter nicht sonderlich beachtet. Knapp vierundzwanzig Stunden später aber ging es wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Alle Redaktionen waren in feberhafter Tätigkeit, Reporter und Photographen eilten um die Wette, um diesen

vornehmen Menschen in näheren Augenschein zu nehmen. Denn es hatte sich plötzlich herumgesprochen, was eigentlich der Beruf dieses Grafen war. Die Stimme dieses Herrn nämlich war gewiß schon jedermanns Ohr gedrungen, es ist nämlich die Stimme der Richtig-Maus. Jedesmal, wenn in ihren Filmen ein hoher kindlicher Gesang angestimmt wurde, war es jener Graf. Er war noch mehr: viele weinende Babies, viele bellende Hunde hat er auf der Leinwand stimmlich „verkörpert“, denn sowohl kleine Kinder als auch Hunde haben die unangenehme Eigenschaft, nicht genau dann ihre Stimme zu erheben, wenn das Mikrophon danach verlangt. Seine Spezialität aber sind Ochsenfrösche, Kängurus und Eisbären. Auch Rippen hat er in mancher mühseligen Stunde jede Schattierung ihres Organs abgelautet. Bei Hahnenkämpfen trifft er gleichfalls stets den richtigen Ton. Und selbst der Elefant mit dem längsten Rüssel müßte sich verdecken, wenn Graf Mazzaglia Gutelli auf elefantisch zu reden beginnt. Seine Sehnsucht jedoch ist noch nicht ganz erfüllt. Er möchte, wie er vertraulich einigen Reportern ins Ohr wisperte, einmal die Geschichte eines liebevollen Kängurus in der Hauptrolle eines Films spielen...

Sport

Trainingsunfall Brauchitsch

Dem gestrigen ersten Training zum Großen Preis von Belgien, der bekanntlich am kommenden Sonntag auf der Rennstrecke von Francochamps in der Nähe von Spa ausgetragen wird, wurde der Mercedes-Benz-Fahrer Manfred von Brauchitsch aus der Kurve getragen. Sein Trainingswagen überstieß sich zweimal in der Luft, kam aber wie durch ein Wunder wieder auf „alle Viere“. Brauchitsch selbst kam mit dem Schrecken davon und erlitt außer einigen geringfügigen Hautabrisuren keine Verletzungen, so daß er trotzdem am Sonntag starten wird. Die Strecke selbst wurde in verschiedenen Kurven verbessert. Der dort lagernde Streifen wurde aber teilweise vorhandene Kutschspalten bildet aber eine große Gefahr für die Fahrer. Die erzielten Trainingszeiten sind ordentlich, obwohl sie wegen der Vorsicht, mit der gefahren werden muß, noch keine Folgerungen zulassen.

Schonnet die Zugtiere Mehmet Vorspann!

Gefahr um Haus Brothe

Roman von Maronin Margarete von Sass

(Nachdruck verboten.)

„Was bedeutet das, daß du allein kommst, wo ist Lilli?“

Ihre Frage verfehlte Oskar in einige Erregung. „Ich glaube sie hier, sie wollte um sieben Uhr von Hause fortfahren.“

„Dann müßte sie längst hier sein“, sagte Lotte, „aber sie ist wohl nicht gefahren. Wir warten voll Ungeduld auf sie. Jetztchen vermutet, die Schneiderin wird mit dem Kleide nicht fertiggeworden sein und Lilli wartet.“

„Ja, wieso kann Jetztchen das vermuten, sie muß es doch wissen?“

„Wie soll sie es wissen, sie ist seit halb sieben Uhr hier.“

„Jetztchen ist hier? Was tut sie hier?“

Lotte gab die Auskunft. „Herrgott, davon ahnte ich ja nichts, daß Lilli allein in der Wohnung blieb!“

Lotte zog die Schultern hoch und sagte: „Vielleicht ruft du telephonisch in eurer Wohnung an. Ich versuche es schon ein paarmal, bekam aber keinen Anschluß. Heute geht alles schief. Hans Voth hatte auch zugesagt, zu kommen, er sollte Henrys Schwester zu Tisch führen, nun ist er einfach ohne Entschuldigung fortgeklommen. Die ganze Tischordnung wirft das um.“

Oskar hörte nicht auf ihre Klage. Henry löste sich aus einer Gruppe von Damen und trat zu ihnen. Er war ebenso erstaunt wie Lotte, Oskar ohne Lilli zu sehen.

„Komm in mein Zimmer, da kannst du telephonieren.“

Die gingen in Henrys Arbeitszimmer. Oskar ließ sich in den Sessel vor dem Schreibtisch nieder, auf dem das Telephon angebracht war. Er nahm das Schallrohr aus der Gabel und nannte Ami und Nummer. „Bitte, stark läuten“, fügte er hinzu. Voll unerträglicher Spannung lauschte er darauf, daß Lilli sich melden sollte. Er hörte deutlich das Läuten des Apparates und sah das leere Haus, das es durchdrillte, vor sich. Dieses Läuten in die Leere hinein erfüllte ihn mit Entsetzen.

„Der Teilnehmer meldet sich nicht“, sagte das Telephonhörnlein, „hängen Sie, bitte, ab.“ Er kam ihrer Aufforderung nach. Seine Hand zitterte. Einen Augenblick vor sich hinstarrend, dachte er darüber nach, was Lilli wohl abgehalten haben könnte, hierherzukommen. Es wollte ihm nichts einfallen. Es gab auch nichts.

„Lilli ist nicht da“, sagte das Telephonhörnlein, „hängen Sie, bitte, ab.“ Er kam ihrer Aufforderung nach. Seine Hand zitterte. Einen Augenblick vor sich hinstarrend, dachte er darüber nach, was Lilli wohl abgehalten haben könnte, hierherzukommen. Es wollte ihm nichts einfallen. Es gab auch nichts.

„Vielleicht ist Lilli eben auf dem Wege nach hierher“, sagte Henry. Das flammte als Hoffnung in ihm auf, die aber sogleich wieder klaglich zusammenfiel. Er ließ seinen Blick durchs Zimmer wandern, hob ihn dann zu Dupré und sagte: „Ich glaube nicht, daß sie noch kommt, es war nicht recht von mir, sie alleinzulassen.“

„Du machst zu einer Sitzung?“

„Ja, zu einer Sitzung, die schließlich gar nicht stattfand.“

„Das konntest du aber nicht vorher wissen.“

„Nein, natürlich nicht.“ Er sah wieder starr vor sich hin, unfähig, einen Entschluß zu fassen. Henry sprach auf ihn ein, sein einziges Wort drang zu ihm. Plötzlich war wieder das Läuten des Telefons, das durch sein leeres Haus schrillte, in seinem Ohr. Das riß ihn empor.

„Ich werde nach Hause fahren“, sagte er. Henry wollte dagegen sprechen. „Wenn Lilli schon auf dem Wege nach hier ist!“

Oskar ließ sich nicht abhalten. „Kann ich deinen Wagen haben?“

„Ja natürlich, ich will dem Chauffeur Bescheid sagen lassen.“

Er ging, von Oskar gefolgt, hinaus, um seinen Diener zu sprechen. Oskar ließ sich seinen Pelz geben und wartete, vor dem Hause stehend, bis das Duprésche Auto vorfuhr. Henry kam im letzten Augenblick angestürzt, um dem Chauffeur zu sagen, daß er mit schnellster Geschwindigkeit fahren solle. Der Wagen raste dahin, andere jagten an ihm vorüber. Ein jeder hatte sein Ziel, das er so schnell wie möglich erreichen wollte.

Stehendes Kapitel

Oskar Grothe hatte schon den Schlag des Wagens geföhnt, ehe dieser noch hielt. Er sprang heraus. Vor seinem Hause hielt ein zweiter Wagen. Was hatte das zu bedeuten? Er ging auf ihn zu und fragte den Chauffeur: „Warten Sie hier auf jemand?“

„Ja, auf eine Dame und einen Herrn, die ins Haus gegangen sind. Sie wollten in ein paar Minuten zurück sein, nu war' ich bereits 'ne halbe Stunde und nicht rüber.“

Oskar fühlte, wie ihm alles Blut zu Kopfe stieg, in seinen Ohren rauschte es und seine Schläfen drohten zu zerspringen. Er lies durch den Garten, über dessen Weg ein matter Lichtschein fiel, der von dem einzig erleuchteten Fenster des Schlafzimmers kam. Ein fester Schritt stampfte hinter ihm her, er bemerkte ihn nicht. Die Tür

des Eingangs hand offen, Oskar stürzte, wie von Furchen gebohrt, ins Haus. Der Mann, der ihm folgte, blieb im Vorhaus stehen. Eine unbeheimliche Stille umfing ihn, die plötzlich von einem lauten Aufschreien zerrissen wurde. Er blieb im ersten Schreck wie angewurzelt stehen, dann tauferte er sich durch das dunkle Vorhaus bis zu einer Tür, durch deren Spalt ein matter Lichtschein fiel. Diese Tür öffnete er weiter und sah ein Bild, das ihn mit Entsetzen erfüllte. Vor dem Bett lag der Mann, der vor ihm das Haus betreten hatte, in den Knien, sein Gesicht hatte er in die Decke vergraben, seine Arme umklammerten den Oberkörper einer Frau, der sichtbar leblos über dem Bett lag. Aus dem schmerzhaftesten Gesicht der Frau strahlten mit ihrem Blick weitgeöffnete Augen in das rosarote Licht, das im Raum schwamm. Wie Blut war dieses Licht, das über Menschenschuld und Menschenleid dahinfließ. Der Mann sah voll schmerzlichen Mitleides auf den anderen, der da auf den Knien vor der Frau lag. Gewiß war diese Frau, deren Leben von roher, erbarmungsloser Hand zerstört worden war, sein Liebstes, daß er besah. Er wagte es nicht, den Mann aus seinem tiefen Schmerz zu reißen. Mit fast angehaltenem Atem lauschte er in die Stille, die das Haus umfing hielt. Im Nebenzimmer holte eine Uhr zum Schlag aus. Ein Schlag war es, weich und voll, dessen Nachhall für eine Atemzugslänge im Raum hängen blieb. Jemand im Hause klappete eine Tür.

Der Mann tappte leise und von Grothe unbemerkt hinaus. Er ging zu dem Wagen, der hinter dem seinen hielt. Der Chauffeur hand mit dem Rücken am Bordwagen gelehnt, der aus dem Haus Gekommene redete ihn an.

„Wer ist der Herr, den du gefahren hast?“

„Doktor Grothe, aber warum wußt du das wissen was ist los?“

„Ist das sein Haus?“ Er wies zum Hause hin.

„Ja.“

„Es ist furchtbares darin passiert — ein Ueberfall — geh hinein zu deinem Herrn.“

Der Mann stürzte davon. Wenige Minuten später waren sämtliche Fenster erhell. Polizei traf ein. Einige Beamte blieben vor dem Hause stehen. Ein Beamter trat zu dem Chauffeur, um Fragen an ihn zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

Wunderwunder in. Guland Post wenn in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta werden Marmeladen und Gelees billiger. Ohne Opekta nämlich kochen diese durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade oder Gelee in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Tierzucht und Gartenbau

Pflug und Scholle

Acker- und Feldwirtschaft

Landarbeiter ist heute ein Beruf

Zwölfjährige Ausbildung erforderlich / Gehaltsmachung auf eigener Scholle

Die Tätigkeit des Landarbeiters ist durch den Reichsnährstand einer grundlegenden Wandlung unterzogen worden. Landarbeiter sein oder werden, heißt heute einem Beruf angehören, genau so, als wenn einer Sattler, Metzger oder Mechaniker ist. Dem Landarbeitergehälter kommt heute bei den der Landwirtschaft gestellten großen Aufgaben sogar eine ausschlaggebende Bedeutung zu. Der Landarbeiter ist es, der neben dem Bauern und seinen mitarbeitenden Familienangehörigen das Brot für das ganze deutsche Volk schaffen muß. Den damit verbundenen Anforderungen an die Fähigkeiten des Landarbeiters entspricht es, wenn der Landarbeiterberuf jetzt durch einen geordneten Ausbildungsweg als gelernter Beruf anerkannt ist. Da der Lehrling mit dem Bauern oder Landwirt, bei dem er in die Lehre eintritt, einen zwölfjährigen Lehrvertrag abschließen muß, in dem sich der Lehrling zur sorgfältigen Ausbildung des Lehrlings in allen Arbeiten der Landwirtschaft verpflichtet, wird von vornherein auf die ungeheure Bedeutung einer wirklichen Berufserziehung hingewiesen. Die Bauern und Landwirte werden durch die Werbung der gesamten reichsnährstandischen Organisation dauernd auf ihre große Pflicht für die Erziehung des Nachwuchses aufmerksam gemacht, so daß zu erwarten ist, daß innerhalb kurzer Zeit eine Auswahl der besten Bauern und Landwirte getroffen sein wird, die die Erziehung der Lehrlinge im Sinne des Reichsnährstandes durchführen können und einen wirklich brauchbaren und tüchtigen Berufsnachwuchs schaffen. Die Berufsbildung eines solchen Nachwuchses liegt rein wirtschaftlich gesehen in beiderseitigem Interesse.

Die Leiter der landwirtschaftlichen Betriebe haben heute mehr als je den tüchtigen Facharbeiter notwendig und sind, da ihnen die Abnahme ihrer Erzeugnisse zu einem angemessenen Preis durch den Reichsnährstand sichergestellt ist, auch in der Lage, einen ständigen Stamm von geschulten Mitarbeitern und deren Familien zu unterhalten.

Der Landarbeiter hat andererseits den Wunsch, auf Grund der von ihm geforderten hohen Leistung einen der schweren und verantwortlichen Arbeit angemessenen Lohn zu erhalten. Die Lohnsätze, die von den Treuhändern der Arbeit für die einzelnen Gebiete erlassen sind, stellen nur den Rahmen für die Entlohnung dar, indem sie dem Landarbeiter einen Mindestlohn sichern. Künftig wird sich aber der Lohn des Landarbeiters seinen Aufgaben und seiner Leistung anpassen müssen. Der Reichsnährstand wird besonders für den Gedanken, die tüchtigen Landarbeiter, die zu dem Mitarbeiterstamm des Betriebes gehören, durch Landzulagen im Betrieb festhalten zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben,

er vom Reichsnährstand den Landarbeiterbrief, der ihn als gelernten Facharbeiter aus der Reihe der ungelerten heraushebt. Die Vermittlung der Landarbeitstellen geschieht durch die Kreisbauernschaften und die Arbeitsämter

So bekämpft man Kohlhernie

Der Sitz der Kropfkrankheit, auch Kohlhernie genannt, ist die Wurzel. An deren Verzweigungen bilden sich runde, spindelförmige oder auch röhrenartige Anschwellungen, daneben sehr zahlreiche, perlentartig gehäufte Knoten. Die angeschwollenen Wurzeln nehmen kein Wasser mehr auf, daher welken die Pflanzen und verkümmern. Die Kohlhernie wird durch einen Schleimpilz hervorgerufen. Beim erstmaligen Auftreten der Krankheit sind die befallenen Pflanzen mit den Wurzeln auszureißen und durch Ver-

brennen unschädlich zu machen. Nicht auf den Komposthaufen bringen, da sonst leicht die Krankheit weiter verbreitet werden kann. Zu starke Jauchedüngung fördert das Auftreten des Pilzes. Für gute Durchlüftung des Bodens durch tiefes Umgraben im Herbst ist zu sorgen. Dazu gibt man noch um die gleiche Jahreszeit reichlich Kalk (auf einen Quadratmeter = 1 bis 1,5 Kilogramm). Diese hohen Mengen dürfen allerdings nur auf kalkbedürftigen Böden angewendet werden.

Eine Entseuchung des Bodens in Pflanzenbeeten kann mit Uspulun oder Formaldehyd ausgeführt werden. Man mischt die Erde des Pflanzenbeetes gründlich mit Uspulun (auf ein Kilogramm Erde = 0,5 Gramm trockenes Uspulun) oder gießt auf zwei Quadratmeter Bodenfläche 10 Liter Wasser, dem man 1/2 Liter 40prozentiges Formaldehyd zugelegt hat. Diesem verhin-dert man auch eine Infektion der Sprossanlagen dadurch, daß man die Pflanzen in einen Drei eintaucht, den man aus einer 0,25prozentigen Uspulinslösung durch Zusatz von Lehm und Kuhdung erhält.



Die Sense saugt, es fällt das Korn

Bild: Goltmann

Kunstdünger ist nicht gesundheitschädlich!

Ohne Handelsdünger keine Ertragssteigerung und ausreichende Nahrung

Unsere Ernährungslage zwingt die Landwirtschaft, alle Mittel anzuwenden, die nur irgendwie geeignet sind, die Erträge der deutschen Böden zu erhöhen. Von allen Seiten geht man an diese Aufgabe heran. Hunderte von neuen Vorschlägen werden gemacht, aber immer wieder tritt einer in den Vordergrund, nämlich die vermehrte Anwendung der Handelsdünger. Nicht zu Unrecht hat man daher gefragt: Sind die Handelsdünger tatsächlich notwendig? Besonders oft wird diese Frage in den Kreisen der Verbraucher gestellt.

Der Bauer weiß, was er von den Handelsdüngern zu halten hat. Ertragssteigerungen der gedüngten Flächen von 50 bis 70, ja 100 v. H. gegenüber den ungedüngten sind durchaus nicht selten, was allerdings nicht ausschließt, daß bei falscher Anwendung und ungünstigen Verhältnissen der Erfolg auch einmal völlig ausbleiben kann. Im allgemeinen bewirken diese Dünger aber fast immer eine Verbesserung der Erträge, die sich nicht nur auf die Menge, sondern auch auf die Güte der Erzeugnisse erstreckt. Der Bauer ist also zweifellos ein Freund dieser Dünger. Es wurden für ihre Beschaffung 1936 etwa 200 Millionen RM. mehr angelegt als 1935. Auch dem Verbraucher, der den Handelsdüngern allzuoft noch feindselig gegenübersteht, müßte dies doch zu denken geben, insbesondere, da er leicht geneigt ist, bei irgendwelchen Knappheitserscheinungen der Landwirtschaft Vorwürfe zu machen.

Im übrigen sollte man sich folgendes überlegen: Keine Pflanze hat jemals den Dünger, gleich ob es sich um natürlichen Dünger oder um den Handelsdünger handelt, in der Form aufgenommen, wie ihn der Landmann in die Erde getan hat. Der Dünger wird von kleinen Bakterien, die in der Erde ihr Leben fristen, erst für die Pflanzen umgewandelt. Die Bakterien zerlegen den Dünger, damit die Wurzeln der Pflanzen die notwendigen Nährstoffe aus dem Boden aufnehmen können. Die Pflanze merkt also schon nichts mehr von dem Dünger, wenn sie dem Boden Stickstoff, Kalk, Kalzium und Phosphorsäure entzieht. Nach dieser ersten Umwandlung des Düngers wird er nunmehr von der Pflanze ein zweites Mal umgeformt: sie

speichert die Nährstoffe in der ihr eigenen Zusammensetzung zu Vitaminen auf. Diese Vitamine verwenden Mensch und Tier zur Lebenserhaltung. Aber auch hier findet wiederum erst eine Umkehrung statt: der Körper kann nicht die Nahrung in der gegebenen Form sofort verwerten, sondern er diese den einzelnen Körperzellen zugeführt wird, bearbeiten und setzen die verschiedenen Organe erst wieder die Nahrung. Wer kann da noch allen Ernstes annehmen, daß die Körperzellen nach diesen vielen Umwandlungsprozessen noch Interesse für die Herkunft der Nährstoffe aus diesem oder jenem Dünger haben?

Damit werden auch die Einwände hinsichtlich, die den Handelsdüngern für ungesund erklären: Für Krankheiten wie Krebs, Kropf, Zahnschmerzen und Stoffwechselerkrankungen kann man doch nicht den Handelsdünger verantwortlich machen, dessen Anwendung seit vielen Jahrzehnten nach einwandfreien ärztlichen Untersuchungen und statistischen Feststellungen keinerlei schädliche Folgen irgendwelcher Art hatte. Der Handelsdünger erhält im Gegenteil Leben und Gesundheit von Millionen von Menschen und stellt die Ernährung dieser Millionen stets sicher.

Darüber muß sich jedermann klar sein: ohne die einzigartige Erfindung des Handelsdüngers würde unsere deutsche Erde nie und nimmer in der Lage sein, ihre Bewohner ausreichend zu ernähren. Der Boden würde bei alleiniger Verwendung von Stalldüngern, der zur Verfügung steht, sofort seine heutige Leistungsfähigkeit einbüßen, und die Ernterträge würden so niedrig werden, daß eine Befriedigung des Bedarfs auf die Dauer unmöglich würde.

Wer daher glaubt, nur Stallgedünge oder gar dollonmen ungedüngte Pflanzenernährung zur Erhaltung seiner Gesundheit verlangen zu dürfen, der handelt nicht nur unüberlegt und unwissend, sondern er schädigt zugleich mit diesem Wunsche das ganze Volk. Wollten die Gärtner und die Bauern wieder zur alleinigen Verwendung von Stalldüngern zurückkehren, so würden wir etwa nur die Hälfte der jetzt vorhandenen Erträge erzielen können. Es sollte keinen Volksgenossen geben, der eine derartige Entwicklung wünscht, nur weil er eine falsche und unhaltbare Vorstellung von gesunder Ernährung hat.



Das Vesper wartet

Bild: Straßer

durch besonderen Fleiß und Sparsamkeit vorwärts zu kommen.

Das letzte Ziel sieht der Reichsnährstand darin, alle diese tüchtigen Landarbeiter fester in eigener Scholle zu fassen. Der Reichsnährstand fördert ferner sehr stark den Werklohnungsbaue. Dem Landarbeiter und seiner Familie wird immer mehr eine saubere, freundliche und genügend große Wohnung mit Viehställen und sonstigem Zubehör zur Verfügung stehen.

Wenn der Landarbeiterslehrling noch seiner mehrjährigen Lehrzeit die Landarbeitserfahrung bestanden hat und wenn er sich in einer weiteren zweijährigen ordnungsgemäß abgeleiteten Gehilfenzeit bewährt hat, erhält

Wissen Sie das?

Ein unangenehmer Schädling ist die Feldmaus. In manchen Jahren vernichten die Feldmäuse allein an Acker und Gärten solche Mengen, daß es einem Anstalt von 150 000 Hektar Futterfläche gleichkommt. Sehr groß sind auch die Schäden, die Mäuse auf dem Acker, vor allem beim Getreide, dann aber auch auf dem Grünland und den nicht umgepflügten Feldfutterflächen anrichten.

Von all unseren Haustieren gibt es die verschiedensten Rassen, die zum großen Teil in den einzelnen Landschaften völlig unterschiedlich vertreten sind. Von Vorder- und Hinterwälder-Rindern sind z. B. fünf Sechstel allein in Baden anzutreffen, während wälsch-hällischen Schweine mehr als drei Viertel in Württemberg. Von der Schafrasse Seibschmuden befinden sich 65 000 von 84 400 Tieren in der Provinz Hannover.

Will man gute Erträge erzielen, die für den Boden geeigneten Pflanzen anbauen, dem Boden die richtigen Ergänzungstoffe zuführen, muß man seine Beschaffenheit kennen. Daraus wird die Bedeutung der Bodenproben, die heute überall vorgenommen werden, ersichtlich. Im Kreisamt Sachsen wurden schon mehr als 1 Million Bodenproben vorgenommen, aber auch in anderen Landesbauernschaften nahm die Zahl der Bodenproben erheblich zu.

Im Laufe der Jahre vollziehen sich dem Verbraucher häufig unbemerkte Änderungen der Ernährungsgewohnheiten, die uns aber die Statistik erkennen läßt. So wurden in der Vorkriegszeit in den Jahren 1905 bis 1910 je Kopf der Bevölkerung rund 1 Kilogramm Schafteisch und 0,31 Kilogramm Ziegenfleisch verzehrt, 1936 dagegen nur 0,53 Kilogramm Schafteisch und 0,17 Kilogramm Ziegenfleisch, also jeweils etwa die Hälfte. Dagegen stieg z. B. der Fleischverbrauch von etwa 6,5 Kilogramm auf fast das Doppelte, nämlich 11,8 Kilogramm.

Legt Junghennen Ringe an!

Nur wer das Alter seiner Hennen überblickt, kann auch ihre Leistung übersehen. Der Führring ist das Mittel dazu. Die sofortige Feststellung des Alters wird doppelt wichtig bei der bevorstehenden Standardisierung des Schlachtkörpermaßes. Zur Erleichterung der allgemeinen Vereinigung hat der Reichsernährungsminister die Führringe aus Reichsmitteln verbilligt. Diese Tatsache allein zeigt die Bedeutung der Vereinigung. Der Reichsernährungsminister gibt diese verbilligten Führringe für einen Pfennig das Stück ab. Es sind bunte, jährlich in der Farbe wechselnde geflochtene Metallringe. Größere Ringe für Gänse, Puten und schwere Hähne kosten 1/4 Pfennig. Es wird höchste Zeit, die Ringe zu beschaffen und dem Geflügel anzulegen. Junghennen sollen im Alter von 7 bis 8 Wochen, Wasserhühner im Alter von 5 bis 7 Wochen beringt werden. Die Führringe können bei den Geflügelzüchtern oder bei der Kreisbauernschaft bestellt werden.

So erleichtert man sich die Gartenarbeit

Neben dem mühseligen Pflücken beim Ernten der Stachel- und Johannisbeeren hat wohl schon mancher gelehnt. Eigentlich aber zu Unrecht, denn warum legt man sich nicht dazu hin? Es lohnt sich und geht bestimmt genau so schnell.

Der Korb, in dem man beim Ernten die Früchte legt (ganz gleich von welchem Obst), sollte stets mit Tavie oder bei Kirschen und Birnen sogar mit Stoff ausgelegt sein. Man vermeidet dadurch die häßlichen Druckstellen und erzielt eine längere Haltbarkeit des Obstes.

Auch die neuzeitlichen Gartengeräte tragen viel dazu bei, die Gartenarbeit leichter zu machen. Das ist besonders jetzt wertvoll, wo es eigentlich dauernd etwas zu pflanzen, haben oder säen gibt. Das Abmessen der Reihenentfernungen und Richten der Reihen z. B. ist ohne den praktischen sogar selbst herstellenden Reihenzieher eine zeitraubende Beschäftigung. Der Reihenzieher ist ein Gerät, ähnlich dem Holzrechen, bei dem statt der Rippen nach unten zu dreieckig verlaufende Holzstäbe eingeschoben sind, die man je nach der gewünschten Pflanzenentfernung erweitern oder verengen kann. Zieht man dieses Gerät neben der gespannten Pflanzenkammer über das Beet, so hat man gleichzeitig mehrere Reihen auf dem Stück Land. Unendlich viele solcher arbeitserleichternden Geräte lassen sich noch nennen, die sich jede Hausfrau umgesehen machen sollte, will sie ihre Arbeit schonen und Zeit für andere wichtige Arbeit finden.

Bezugpreis durch Bote durch die P. einjährige Gehölze, 5 bis 6 m hoch, auf Liefer- und Rückzahlun-

fernig

Un

Fig

Als 60 St. im L. am Sam. Kampfbal. hat, zu Gruppe 2

Die Ra. profeln. Laubende reer, die bereitstehtigen Kun sein Mar. sein Feld. ein mächt große Ku. nern, die rängen. Die Mar. men, schlo. weithin i. der Feier. St. in St.

Dann. Vom St. 17. Män. freuz. be. nehmen. Stellung. Rehlen. u. Ruft. u. Feldher. Reihe. fe. Säbnet. der St. menning. wehen. d. schwarzen. Worten. und einm. reist. Die St. Standart. dielten. reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner

reiner